Nr. 247 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 29. Mai 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Juni auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Die nächste Reichstags-Tagung.

Beim Schluß der diesmaligen Reichstagstagung sind so viele Gesetzentwürfe unerledigt geblieben oder bereits weit in der Vorbereitung vorgeschritten gewesen, daß man jetzt schon das Arbeitspensum überblicken kann, welches den Reichstag voraussichtlich in der nächsten Tagung beschäftigen wird. Sehen wir ganz von den Steuer- und Finanzentwürfen ab, welche der Reichstag theils verworfen, theils nicht erledigt hat und von denen man doch nirgends annehmen wird, daß sie damit für immer beseitigt sind, so bleiben zunächst die beiden großen unerledigt gebliebenen Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz und Strafgesetzbuch, sowie zur Gewerbeordnung übrig. Es ist sicher, daß beide in der nächsten Tagung wieder erscheinen werden. Die Gewerbeordnungsnovelle hat ja schon in der letzten Tagung die große Mehrheit der mit ihrer Vorberathung betraut gewesenen Kommission auf sich vereinigt. Beinahe zur Vorlegung an den Reichstag schon in der vorigen Tagung waren der Börsengesetzentwurf und der Entwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes fertig. Daß sie dem Reichstage beim Beginn der nächsten Tagung werden zugestellt werden, ist zweifellos. Zu ihnen gesellt sich der Entwurf über den Verkehr mit Margarine. Nicht ganz soweit, wie diese Entwürfe, aber doch weit genug, um auch in der nächsten Tagung an den Reichstag zu gelangen, ist der Entwurf über die Handwerkerkammern vorbereitet. Er dürfte in nächster Zeit an den Bundesrath gelangen. Im Bundesrathe selbst aber befindet sich schon seit längerer Zeit die Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen. Dieser Entwurf ist ja, wie sich aus der im Juni v. J. im „Reichsanzeiger" veröffentlichten ersten Fassung ergiebt, außerordentlich umfangreich und macht deshalb im Bundesrathe auch umfassende Erörterungen nothwendig, jedoch ist er nunmehr so lange in der Vorbereitung begriffen, daß man auf seine Fertigstellung für die nächste Tagung mit ziemlicher Bestimmtheit wird rechnen können. Schon die aufgezählten Entwürfe würden genügen, um für eine Tagung Arbeitsstoff zu liefern. Für die nächste Session aber sind noch andere Entwürfe in Aussicht gestellt. Wir denken dabei nicht daran, daß nach Erklärungen von Vertretern der verbündeten Regierungen die letzteren weder auf das Trunksuchtsgesetz noch auf die Lex Heintze verzichtet haben. Beide Entwürfe sollen zu gelegener Zeit wieder an den Reichstag gebracht werden und eine schon durch so viele andere und weittragende Entwürfe in Anspruch genommene Tagung wird man schwerlich als eine „gelegene" Zeit ansehen. Aber der Staatssekretär des Reichsjustizamtes hat ganz bestimmt die Einbringung des bürgerlichen Gesetzbuches an den Reichstag für den Februar nächsten Jahres und außerdem Gesetze über die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Eigenthum, sowie über die einheitliche Regelung und Behandlung der Grundbücher in Aussicht gestellt. Der Fortgang der Arbeiten am bürgerlichen Gesetzbuch macht es auch ziemlich wahrscheinlich, daß das letztere im Herbst an den Bundesrath gelangt. Wenn dann die Bundesrathsberathungen, wie erwartet wird, kurz ausfallen, ist es wohl möglich, daß die Ankündigung des Staatssekretärs des Reichsjustizamtes in Erfüllung geht. Jedenfalls läßt sich heute schon sagen, daß den Reichstag auch in seiner nächsten Tagung ein ganz umfangreiches Arbeitspensum erwartet.

Der Antrag Hobrecht auf Erleichterung der bäuerlichen Rentenlast.

Zu dem Antrag, welchen der Abg. Hobrecht, unterstützt von der nationalliberalen Fraktion, im Abgeordnetenhause eingebracht, hat derselbe folgende Erläuterung vertheilen lassen:

Auf Grund des Gesetzes vom 2. März 1850 betreffend die Ablösung der Reallasten und die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse sind die auf allen bäuerlichen Besitzungen im damaligen Umfange des Staats haftenden Dienste, Abgaben und Leistungen in feste Geldrenten umgewandelt worden. Die ermittelte Rente konnte der Verpflichtete durch Baarzahlung des 18fachen Betrages an den Berechtigten ablösen. Von diesem Rechte ist nur in wenigen vereinzelten Fällen Gebrauch gemacht worden. Im Uebrigen sind die gedachten Renten zu Amortisationsrenten gemacht und — sofern nicht der Domänenfiskus der Berechtigte war — durch Vermittelung der Rentenbank abgelöst worden. In allen Fällen hatte der Pflichtige die Wahl, ob er nur neun Zehntel der ermittelten Rente oder den unverkürzten vollen Betrag derselben fortentrichten wollte und war ihm das Erlöschen der Renten im ersteren Falle nach Ablauf eines $56^1/_{12}$jährigen, im letzteren Falle nach Ablauf eines $41^1/_{12}$jährigen Zeitraums zugesichert.

Da die Durchführung der Ablösungsgesetze vom 2. März 1850 im Ganzen rasch erfolgte, so ist die Rentenpflicht derjenigen, welche sich für Fortentrichtung des vollen Betrages entschieden, entweder schon erloschen oder es steht deren Ende nahe bevor. Die überwiegende Mehrzahl der Pflichtigen aber hat eine Minderung der Jahreslast auf neun Zehntel vorgezogen, hat daher auch — je nachdem die Amortisation früher oder später begonnen — die Rente noch durch eine 12- bis 20jährige — in einigen Fällen wohl noch längere Periode fortzuzahlen. Bei den am frühesten begonnenen Amortisationen ist daher das zu tilgende Ablösungskapital bereits unter 50 Prozent seines ursprünglichen Betrags gesunken, in der Mehrzahl der Fälle wird dasselbe gegenwärtig zwischen 50 und 60 Prozent der Anfangssumme schwanken.

Entschließt sich nun der Staat, wie beantragt wird, zur Auszahlung des noch nicht getilgten Kapitals mittels Aufrufs und Ankaufs der noch umlaufenden alten 4prozentigen Rentenbriefe und Ausgabe neuer $3^1/_2$prozentiger Rentenbriefe (nach Maßgabe des Gesetzes vom 7. Juli 1891), so würden die Belasteten zwar für eine viel (um 40 bis 45 Jahre) längere Periode rentenpflichtig bleiben, die Rente selbst aber sich auf wenig mehr als ein Drittel ihres jetzigen Betrags reduziren. Ein Bauergut z. B., welches seit dem Anfang der 50er Jahre 300 Mark Rente zahlt und demnach im Jahre 1910 erwarten darf, von der Rente frei zu werden, würde, nach dem Antrage, von jetzt ab nur rund 100 Mark, diese geringere Rente aber bis 1955 zu zahlen haben. Auch wenn die Kosten der vorgeschlagenen Konversion bei Berechnung der neuen Rente mitberücksichtigt werden, wird sich die letztere in den meisten Fällen nicht erheblich über ein Drittel der gegenwärtigen Rente stellen.

Da für die Periode, welche der Antrag im Auge hat, die Funktion der Rentenbank ohnehin durch das Gesetz vom 7. Juli 1891 gesichert ist, so dürfte der empfohlenen Maßregel aus Rücksichten der amtlichen Belastung kaum ein Bedenken entgegenstehen. Nothwendig wäre allerdings für jeden Fall die Aufnahme eines Rezesses — oder Nachtrags zum alten Ablösungsrezeß. Da es sich hierbei aber nur um die Registrirung einer bestimmten einfachen Erklärung und außerdem nur um eine kalkulatorische Arbeit handelt, so kann die Abwickelung des Geschäfts sehr leicht gemacht werden.

Nach der in Nr. 275 des „Reichs- und Staatsanzeigers" vom 22. November 1894 veröffentlichten Uebersicht betrugen im Oktober 1894 sämtliche an Rentenbanken gezahlte Renten rund $23^1/_2$ Millionen Mark. Hierzu treten an nicht durch Vermittelung von Rentenbanken gezahlten Renten an den Domänenfiskus rund $5^1/_2$ Millionen. Die Gesamtsumme von rund 29 Millionen Mark enthält indeß außer den alten Renten nicht nur die nach späteren Gesetzen in den Provinzen Hannover, Hessen-Nassau und Schleswig-Holstein festgesetzten, sondern auch die auf Grund des Gesetzes vom 7. Juli 1891 entstandenen Rentengutsrenten. Der Betrag an alten, jetzt durchschnittlich schon seit 40 Jahren gezahlten Renten dürfte sich danach auf rund 25 Millionen Mark stellen. Auf diese alten Renten beschränkt sich der Antrag zunächst, ohne die Einbeziehung der in Hannover, Hessen-Nassau und Schleswig-Holstein gezahlten Renten ausschließen zu wollen. Es wird hier nur einer vorgängigen Ermittelung bedürfen, ob die empfohlene Maßregel auch schon im gegenwärtigen Stadio der Tilgung als eine wohlthätige angesehen und von der Mehrzahl der Betheiligten gewünscht wird. Für die Belasteten in den alten Provinzen kann dies als völlig zweifellos angesehen werden. Die erhebliche Herabminderung der Rente (unter entsprechender Verlängerung der Amortisationsperiode), welche übrigens nach der Absicht des Antrags der freien Wahl der Verpflichteten zu überlassen bliebe, wird von der großen Mehrheit der betheiligten kleinen und mittleren Grundbesitzer bei der gegenwärtigen gedrückten Lage der Landwirthschaft als eine Wohlthat empfunden werden. Der Betrag der von den einzelnen Pflichtigen gezahlten Rente ist ein außerordentlich verschiedener; er schwankt zwischen wenigen Pfennigen und mehr als 1000 Mark. Für ganz kleine Beträge erscheint der Vortheil nicht der Mühe werth; aber schon die Zahl derjenigen, welche jährlich mehr als 50 Mark an Rente zu zahlen haben, beträgt in den alten Provinzen nach amtlicher Information ungefähr 50 000. Sie wächst in starker Progression, je niedriger der Rentensatz gegriffen wird, dem der Vortheil der Konvertirung zugewendet werden kann. Die Bestimmung des Minimalbetrags, von welchem ab die Umwandlung der jetzigen in eine neue Amortisationsrente zu gestatten wäre, kann nur auf Grund genauer amtlicher Ermittelungen erfolgen und muß daher der Initiative der königlichen Staatsregierung überlassen werden.

Wie man sieht, bemerkt die „Nat.-Ztg.", bezweckt der Antrag eine sehr wesentliche Entlastung zahlreicher kleiner Landwirthe zunächst der östlichen Provinzen. Zur vollständigen Beurtheilung desselben bedarf es noch weiteren statistischen Materials; wir behalten uns daher vor, auf den Gegenstand zurückzukommen. Schon jetzt ist klar, daß er eine erhebliche Bedeutung für die daran interessirten Bevölkerungskreise gewinnen kann; von manchen anderen Vorschlägen zu Gunsten der Landwirthschaft unterscheidet er sich vortheilhaft dadurch, daß durch seine Verwirklichung Niemand geschädigt werden würde.

Deutschland.

∈ **Berlin**, 28. Mai. Der Kaiser begab sich heute früh nach Jüterbog, um Schießversuchen beizuwohnen. Nachmittags trifft er wieder in Potsdam ein.

Im Ministerium des Innern soll man gegenwärtig eifrig an Staffeltarifen für den Viehtransport arbeiten.

Wie die „N. A. Z." mittheilt, wird Reichskanzler Fürst Hohenlohe am 5. Juni eine Besichtigung der Bauwerke am Nord-Ostsee-Kanal vornehmen, womit gleichzeitig eine Probefahrt durch den Kanal auf einem größeren transatlantischen Dampfer, der „Palatia" von der Hamburg-Amerika-Linie, verbunden werden wird.

— Ueber den Stand der Arbeiten am Dortmund-Ems-Kanal am 1. April dieses Jahres berichtet das „Zentralblatt der Bauverwaltung":

„Ein wesentlicher Fortschritt ist gegenüber dem Stande der Bauarbeiten vom 1. Oktober v. J. nicht zu verzeichnen. Dies gilt für die Erdarbeiten, welche durch die nasse Witterung des Spätherbstes des vorigen Jahres und durch die anhaltende Frostzeit der Monate Januar, Februar und März d. J. eine empfindliche Störung erlitten, in gleicher Weise wie für die Kunstbauten. Bis zum 1. April d. J. waren rund 13 Millionen Kubikmeter Erde bewegt und verbaut, sodaß zur Fertigstellung des Kanals noch gegen 9 Millionen Kubikmeter Bodenmassen bewegt werden müssen. Der Winter 1894—95 wurde nach Kräften zu Entwurfsarbeiten und zur Verdingung der Arbeiten und Lieferungen für die noch rückständigen größeren Bauwerke ausgenutzt. Hierdurch ist erreicht worden, daß neben anderen bereits im Bau befindlichen Ausführungen, wie Emsbrückenkanal und Schiffshebewerk, sich gegenwärtig sechs Kammerschleusen, acht Schleppzugschleusen und eine Seeschleuse in flottem Baubetriebe befinden. Zu erwähnen ist, daß der Kanalentwurf auf der Strecke zwischen der Stadt Münster und dem Emsübergang nachträglich eine Aenderung von weittragender Bedeutung für die Leistungsfähigkeit des Kanales dadurch erfahren hat, daß die beiden früher hier geplanten Kammerschleusen durch eine Schleuse (Sparschleuse mit 6,2 Meter Gefälle) ersetzt worden sind. An die 67 Kilometer lange Scheitelhaltung des Kanals schließt sich jetzt eine rund 37 Kilometer lange Haltung. Diese Haltungshöhe wird bei etwaigem Ausbau des Rhein-Weser-Elbe-Kanals voraussichtlich bis Hannover beibehalten werden können, so daß dann von dem Endpunkte des Zweigkanals nach Herne bis Hannover auf rund 307 Kilometer Länge nur eine Schleuse vorhanden sein wird. Die Schleuse bei Münster erhält drei Sparbecken, und die Ueberwindung des Schleusengefälles wird nunmehr nur etwa die Hälfte des bei der früher gedachten Anordnung erforderlichen Wassers beanspruchen. Die Asphaltdichtung auf senkrechten Innenwänden der Kanalbrücken hat sich als haltbar nicht erwiesen. Zu den jetzt noch auszuführenden Dichtungen sollen Bleiplatten verwandt werden, und zwar auf senkrechten Flächen von 3 Millim., auf wagerechten und geneigten Flächen von 2 Millim. Stärke. Ueber die Speisung des Kanals ist Bestimmung dahin getroffen, daß der für die Scheitelhaltung erforderliche Wasserbedarf von 1,712 Kubm./Sec. durch ein Pumpwerk aus der Lippe entnommen wird. Für die folgenden Haltungen bis zum Eintritt des Kanals in die Ems sollen 0,888 Kubm./Sec. aus der Ems in die Haltung von 49,80 Meter Höhe gepumpt werden und für die Dortmunder Haltung (Ord. 70) wird in Verbindung mit der Schwimmerschleuse eine Pumpe von 0,470 Kubm./Sec. Leistungsfähigkeit zur Aufstellung gelangen. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe für die Sicherheitsthore ist auf Grund umfassender Vorarbeiten ein engerer Wettbewerb unter mehreren Maschinenfabriken ausgeschrieben. Von den Gesamtbaukosten ($69^1/_2$ Millionen Mark) sind bis zum 1. April d. J. rund 29,5 Millionen Mark verausgabt."

— Bisher fand neben der einfachen polizeilichen Revision der Maße und Gewichte auch eine technische Revision unter Leitung eines Aichmeisters oder sonst qualifizirten Technikers statt, um eine fortlaufende Berichtigung der im Verkehr befindlichen Maße und Gewichte durch freiwillige Nachaichung herbeizuführen. Nachdem jüngst, wie wir bereits meldeten, auf eine Anfrage des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe sich fast sämtliche Handelskammern und kaufmännischen Korporationen für die Einführung der obligatorischen Nachaichung ausgesprochen haben, handelt es sich jetzt zunächst um die Entscheidung der Frage, ob diese Maßregel auf Preußen beschränkt oder auf das Reich ausgedehnt werden soll. Letzteres würde sich schon deshalb empfehlen, weil bisher fast überall im Reiche nicht allein über den Mangel an der nöthigen Sicherheit bei den Mengenbestimmungen im Verkehr, sondern auch über Schädigungen des Publikums Klage geführt wurde. Wie die „National-Zeitung" erfährt, liegt es in der Absicht, die Kosten, die Gewerbtreibenden durch Einführung der obligatorischen Nachaichung erwachsen, möglichst niedrig zu bemessen und Fürsorge zu treffen, daß jeder Gewerbetreibende ohne große Schwierigkeiten seine Maßwerkzeuge der amtlichen Prüfung und Nachaichung unterwerfen kann. Die Normalaichungs-Kommission hat sich bereits dahin ausgesprochen, daß beides sich ermöglichen lassen werde. Wie groß bisher die Zahl der Uebertretungen der Maß- und Gewichtsordnung war, erhellt daraus, daß nach amtlicher Aufstellung allein in Berlin im Laufe des Jahres 1894 117 Wagen, 4676 Gewichte, 430 Hohlmaße, 53 Längenmaße, 221 Maßwerkzeuge mit bereits kassirtem Stempel, zusammen 5497 Maßwerkzeuge mit Beschlag belegt und eingezogen wurden. Davon waren 64 Wagen, 3693 Gewichte, 80 Hohl- und 17 Längenmaße zwar geaicht, aber unrichtig, 53 Wagen, 983 Gewichte, 350 Hohl- und 36 Längenmaße ungeaicht und 221 Maßwerkzeuge mit bereits kassirtem Stempel versehen. In Baiern und Elsaß-Lothringen, wo die obligatorische Nachaichung schon früher eingeführt worden, kommen viel seltener Uebertretungen der Maß- und Gewichtsordnung vor, als im übrigen Deutschland.

— Aus Anlaß der zweihundertsten Wiederkehr des Tages der Grundsteinlegung des Zeughauses hat eine militärische Feier im Gebäude selbst nicht stattgefunden, weil der Kaiser von dem eigenartigen Jubiläum zu spät Kenntniß erlangt hat. Vom Dache des Zeughauses weht heute die preußische Fahne und zu beiden Seiten des Haupteinganges erhebt sich eine geschmackvolle Banner-Draperie, deren Mittelpunkt zwei blaue Schilder mit goldener Inschrift „28. Mai 1695" und „28. Mai 1895" bilden. Das über dem Hauptportal befindliche Relief des Gründers des Zeughauses, König Friedrich I., ist mit einer Lorbeerguirlande umsäumt.

— Weshalb der jetzige Landwirthschaftsminister, der hannoversche Frhr. v. Hammerstein den Agrariern besser gefällt als ihr ostelbischer Genosse v. Heyden, darüber erzählt die „Köln. Volks-Ztg.":

„Es rührt daher, daß Herr v. Heyden, so wenig entschieden er im Parlament gegen die Konservativen auftrat, doch in vertraulichen Kreisen oft nicht unterlassen konnte, sie zu ärgern und beißende Witze über den „Nothstand" mancher östlichen Großgrundbesitzer zu machen. Von vielen Geschichten, die man darüber erzählt, sei nur eine mitgetheilt, die wir verbürgen können. Es war vor etwa anderthalb Jahren, als der Kaiser mit dem Landwirthschaftsminister bei dem Amtsrath Dietze-Barby zur Jagd sich befand. Als Herr von Heyden merkte, daß Anhänger des Bundes der Landwirthe die Gelegenheit benutzen wollten, um dem Kaiser ins Gewissen zu reden, fing er an zu sticheln. Er wies auf die erstaunliche Menge schweren Silbergeschirrs hin, das die Tafel füllte, und sagte mit pfiffigem Lächeln, das sehe nicht nach „Nothstand" aus. Diesmal war es Frau Dietze, die den Angriff zurückschlug. Sie sagte, die Familie ihres Mannes wohne schon über 50 Jahre in Barby, hätte sich zahlreiche Freunde erworben, und von diesen sei das ganze Silbergeschirr geschenkt. Die Unterhaltung kam dann auf andere Themata, als schließlich der Kaiser Frau Dietze fragte: „Ist Ihre alte Köchin Marie noch immer bei Ihnen? Ich wollte ihr für ihre treuen Dienste wohl ein Geschenk spenden." Frau Dietze bejahte und sagte bekräftigend: „Dieses Mahl hat sie ganz allein hergerichtet." Als der Kaiser darauf nichts erwiderte, nahm Herr v. Heyden das Wort und meinte mit einer Ironie, die stürmische Heiterkeit hervorrief: „Alle Achtung! Na, dann muß sie aber doch oft in die Lage kommen, so großartige Diners auszurichten." Auch der Kaiser amüsirte sich höchlichst über diese Bemerkung; Klagen über den Nothstand wurden aber, wie Fama berichtet, dem Monarchen an diesem Tage bei Dietzens nicht mehr unterbreitet."

Königsberg i. Pr., 28. Mai. Auf das am Sonntag von dem Ausstellungs-Komitee an Se. königl. Hoheit den Prinzen Heinrich abgesandte Telegramm ist folgende Antwort eingegangen: „Durch Dienst im Allerhöchsten Auftrage an persönlicher Theilnahme verhindert, gedenke Ich der heutigen Feier in Königsberg mit dem lebendigen Wunsche: Allen Erfolg der Nord-Ostdeutschen Gewerbe-Ausstellung. Heinrich Prinz von Preußen, Protektor."

Thorn, 28. Mai. Aus Marienburg wird gemeldet: Der Landwirthschaftsminister Frhr. von Hammerstein begab sich heute früh mit Begleitung per Dampfer nach dem Jonasdorfer Deichbruch, dort wurde die vom Staate angekaufte Aufforstungsfläche in Augenschein genommen, dann erfolgte die Fahrt durch die Ortschaften des kleinen Werders. $12^1/_2$ Uhr werden die Herren von hier nach Marienwerder zur Landwirthschaftlichen Thierschau und Ausstellung fahren. — Aus Marienwerder wird berichtet: Die neunte Distrikts-Thierschau und Ausstellung des Landwirthschaftlichen Zentralvereins wurde heute Vormittag eröffnet. Sie ist mit über 500 Stück Rindvieh und Pferden, sowie mit Kleinvieh, Geflügel und landwirthschaftlichen Maschinen sehr zahlreich beschickt. Tausende von Zuschauern sind aus allen Theilen der Provinz, zum Theil in Sonderzügen eingetroffen.

Köln, 28. Mai. Aus Belgrad wird der „Kölnischen Zeitung" gemeldet: In Hofkreisen verlautet, der König wünsche abermals den Wiener Gesandten, Georg Simitsch, mit der Bildung eines Uebergangs-Ministeriums zu betrauen.

Frankfurt a. M., 28. Mai. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Belgrad, daß die serbischen Gesandten in Paris und Wien telegraphisch vom König nach Belgrad berufen worden seien. Der König wolle den Rath dieser beiden erfahrenen Staatsmänner in der gegenwärtigen schwierigen Situation einholen.

Bonn, 28. Mai. Der Landtagsabgeordnete Peter Hauptmann (Zentrum) ist heute Mittag plötzlich gestorben.

Kassel, 28. Mai. Der Vereinstag der hierselbst tagenden Raiffeisenschen Genossenschaften Deutschlands wählte als Kongreßort für 1897 Berlin.

Sigmaringen, 28. Mai. Der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern sind aus Italien hierher zurückgekehrt.

Stuttgart, 27. Mai. Für die württembergische Kavallerie sind durch Kabinetsordre vom 17. d. M. dieselben Aenderungen in der Ausrüstung befohlen, wie sie kürzlich bei der preußischen Kavallerie eingeführt sind. Insbesondere soll der Karabiner am Sattel hinter dem rechten Schenkel des Reiters senkrecht zur Erde hängend getragen werden, ebenso der Degen (Säbel) gleichfalls am Sattel hinter dem linken Schenkel des Reiters. Am Degen soll außerdem der Ring am unteren Ringband und der Schleppriemen am Koppel in Wegfall kommen. Wir können uns nicht denken, daß diese Neuerungen sich auf die Dauer bewähren. Degen und Karabiner müssen bei der neuen Befestigung und Lage mehr als bisher Pferd und Reiter bei schnellem Reiten schlagen. Kommt das Pferd zum Sturz oder fällt der Reiter vom Pferde, so ist er, da die Waffen sämtlich am Sattel hängen, völlig wehrlos.

Würzburg, 28. Mai. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl siegte der Zentrumskandidat Pfarrer Gerstenberger mit 3000 Stimmen über die anderen Kandidaten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Mai. Abgeordnetenhaus. Ducek bringt einen dringlichen Antrag betreffend die Wahlreform ein und verlangte sofortige Verhandlung über denselben. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag auf sofortige Verhandlung mit 128 gegen 69 Stimmen abgelehnt; der Antrag gelangt somit am Schlusse der Sitzung zur Verhandlung. Geßmann beantragt über die gestern auf die Interpellation, betreffend die Predigten des Pfarrers Deckert, abgegebene Antwort des Ministerpräsidenten die Debatte zu eröffnen. Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 144 gegen 51 Stimmen abgelehnt.

Wien, 28. Mai. Die „Wiener Zeitung" meldet: Der Kaiser ernannte den Grafen Kuefstein zum Gesandten bei der schweizerischen Eidgenossenschaft.

Pest, 28. Mai. Der Ministerpräsident von Banffy hielt sich am Sonntag inkognito in Wien auf und wurde vom Kaiser in längerer Audienz empfangen.

Frankreich.

Paris, 28. Mai. „Figaro" versichert, Pasteur habe auf eine vertrauliche Anfrage erklärt, er würde eine Wahl zum Ritter des Ordens pour le mérite, die angeblich beabsichtigt sei, nicht annehmen.

Beim Besuche des Handelsministers Lebon in Angers sagte Bischof Mathieu in einer Ansprache, die Geistlichkeit achte alle maßvollen Gesetze. Lebon antwortete ihm scharf, die Geistlichkeit hat alle Gesetze zu achten.

Nach Untersuchung der Angelegenheit der Verwüstungen im Boulogner Gehölz wurden wegen ihrer frechen Ableugnungen und erlogenen Berichte der Oberingenieur Detavernier und Obergärtner Momerque ihres Amtes entsetzt. Oberforstmeister Callias erhält einen anderen Posten.

Der Seine-Generalrath verhandelte gestern über die Angelegenheit des Waisenhauses in Cempuis. Der Berichterstatter stellte fest, daß die Erziehung der Waisen nichts zu wünschen übrig ließ und Robins plötzliche Entlassung durch den Seinepräfekten durch nichts gerechtfertigt ist, und beantragt die Bewilligung von viertausend Franken Ruhegehalt für Robin. Beschlußfassung erfolgt in nächster Sitzung.

Der Hauptbericht des Generaldirektors Picard über die Weltausstellung 1900 sieht ein Erforderniß von hundert Millionen vor, davon 73 für Bauten, 12 für den Betrieb, 8 für Personen- und Sachausgaben, als Rücklage.

Italien.

Rom, 28. Mai. Trotz des offiziös angegebenen Wahlsieges bleiben unabhängige Blätter bei der Ansicht, daß die parlamentarische Lage dieselbe bleiben wird, wie die vom 15. Dezember 1894. Die Ministeriellen hätten viele Gewählte, Sola, Morandi, Rossi und Milano für sich beansprucht, obgleich dieselben thatsächlich der Opposition angehören. Von den persönlichen Gegnern Crispi's sei Gerkenier unterlegen und wenn man den von der Regierung bei den Wahlen ausgeübten Hochdruck in Betracht zieht, so bedeutet die diesmalige Wahl eine Niederlage für die Regierung, was sich auch sofort bei den ersten Kammersitzungen zeigen werde.

Rom, 28. Mai. Die Wahlresultate werden von der gesamten Presse erörtert. Die vatikanische Presse beglückwünscht die Katholiken wegen der genauen Befolgung der päpstlichen Erlasse und sagt, diese Anweisungen erklären die von den offiziösen Organen bedauerte Apathie der Wähler. Trotz des Sieges der Regierung zeigt sich die radikale Presse mit dem Wahlresultat zufrieden, die früheren Abgeordneten sind wieder- und neue hinzugewählt. Die parlamentarische Lage sei nicht geändert, die Sozialisten hätten bei den Wahlen eine so große Anzahl Stimmen erhalten, wie nie zuvor und sei die Bedeutung der für de Felice abgegebenen Stimmen in Rom nicht zu verkennen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 22. Mai. Vor drei Tagen konnte man mit Fug und Recht von der Möglichkeit einer Krisis, von der Rückkehr Sagastas zur Regierung oder von der Bildung eines Geschäftsministeriums sprechen; und gestern haben Sagasta und die liberale Mehrheit der Kortes Selbstmord an sich begangen, indem sie die Regierung Canovas del Castillos mit aller Kraft unterstützten und vor dem Fall bewahrten. Das sind eben Cosas de España, für die selbst klarblickenden Spaniern das Verständniß abgeht und die nur durch die leichte augenblickliche Beeinflussung der Südländer, durch die Ermüdung in Folge langer unfruchtbarer politischer Arbeit und durch das Einwirken anderer augenblicklicher äußerer Umstände und Erwägungen zu erklären sind. Die Regierung lebt in den Kortes zur Zeit nur von der Gunst der liberalen Mehrheit; diese aber hatte ursprünglich ihre Unterstützung nur für die Erledigung der Budgetangelegenheiten zugesagt, um die Möglichkeit ordnungsmäßiger Wirthschaft zu gewähren. Nun haben aber inzwischen die Gemeinderathswahlen stattgefunden und in ihnen sind solche unglaublichen Gesetzesverletzungen und Vergewaltigungen vorgekommen, wie sie selbst in Spanien, wo man an dergleichen von je her gewöhnt gewesen ist, noch kaum vorgekommen sind. Francisco Silvela, Azcarate, Salmeron und andere Abgeordnete haben die Regierung durch Mittheilung dieser Unregelmäßigkeiten, die völlig erwiesen sind, in die Enge getrieben und von ihr Rechenschaft verlangt, und gestern kam Sagasta ihr zu Hülfe, indem er einen von liberalen Abgeordneten gestellten Antrag auf Schluß dieser Debatte kräftig befürwortete und seine Annahme mit 170 gegen 26 Stimmen bewirkte. Und dies, obgleich erwiesen ist, daß unter anderen zu Vorsitzenden der Wahlkollegien gewesene Zuchthäusler und andere überhaupt des Wahlrechts verlustige oder zu seiner Ausübung nicht berechtigte Männer ernannt worden sind; daß in einem Madrider Wahlbezirk viel mehr Stimmen für den konservativen Kandidaten abgegeben wurden, als Wahlberechtigte vorhanden waren; daß die liberalen und republikanischen Wähler, als sie ihre Stimmzettel abgeben wollten, erfuhren, dies sei bereits auf ihre Namen geschehen und dergleichen mehr. Daß die Liberalen derartige Dinge durch die gestrige Abstimmung der eingehenden Erörterung entziehen, wird schlimme Folgen für sie haben und das Volk den Silvelisten und namentlich den Republikanern zuwenden, die diesen Umstand nicht ungenutzt vorübergehen lassen werden, ihre Einigungsbestrebungen mit größtem Eifer zu betreiben. Die Enthüllungen über die bei den Gemeindewahlen vorgekommenen Unregelmäßigkeiten haben aber auch den Massen die Augen über den wahren Werth und die Bedeutung der jetzigen Regierung von neuem geöffnet. Die Korteswahlen werden zwar, wie immer, ministeriell ausfallen, aber wenn Canovas so weiter wirthschaftet wie bisher, wenn er mit solchem Hochmuth und solcher Verachtung, wie gestern, fortfährt, über die Kortes zu urtheilen, so wird er vielleicht doch schließlich die Geduld des Volkes erschöpfen und damit nicht nur sich und seine Partei, sondern auch die Krone schädigen und ernsten Gefahren aussetzen.

Rußland.

Petersburg, 28. Mai. Der Rath im Ministerium des Auswärtigen von Giers ist zum russischen Gesandten in Rio de Janeiro ernannt worden.

Petersburg, 28. Mai. Nach Meldungen verschiedener Blätter beabsichtigt Graf Leo Tolstoy diesen Sommer in Süddeutschland, wahrscheinlich in Baiern, zu verbringen.

Serbien.

Der „Köln. Ztg." geht aus Belgrad die Nachricht zu, daß zahlreiche Haidukenbanden mordend das Land durchziehen. In den letzten Wochen seien fünf Gemeindevorsteher getödtet worden.

Bulgarien.

Sofia, 28. Mai. Stambulow richtete gestern an Stoilow einen Privatbrief, in welchem er sich über die Verweigerung eines Passes beschwert. Stambulow hebt hervor, daß die Ertheilung richterlicher Befugnisse an die Untersuchungs-Kommission nicht formell erfolgt sei und daß ihrem Eingreifen eine richterliche Bedeutung nicht beigelegt werden könne und daß er, wenn er nicht umgehend einen Paß erhalte, darin Beweise sehen müsse, daß nicht die Kommission, sondern trotz aller Gegenreden die Regierung ihn zurückhalte. Dem Brief ist ein Zeugniß dreier angesehener Aerzte beigefügt.

Stettiner Nachrichten.

† **Stettin**, 29. Mai. In dem Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs soll auch der unbefugten Benutzung von Namen, Firmen u. s. w. vorgebeugt werden. In der im Januar d. Js. veröffentlichten Fassung des Entwurfs war Schadenersatzpflicht allgemein für den Fall festgesetzt, daß im geschäftlichen Verkehr ein Name, eine Firma oder die besondere Bezeichnung eines Erwerbsgeschäfts in einer Weise benutzt würde, welche darauf berechnet und geeignet wäre, Verwechselungen mit Name,

Firma u. s. w. eines Erwerbsgeschäftes hervorzurufen, deren sich ein Anderer befugter Weise bedient. In der jetzigen Fassung des Entwurfs ist hierin eine Aenderung vorgenommen. Nach derselben ist, wer seinen eigenen Namen oder die für ihn eingetragene Firma benutzt, nach Maßgabe der oben angegebenen Bestimmung nur dann verantwortlich, wenn die Benutzung des Namens oder der Firma eine andere Absicht, als die der Hervorrufung von Verwechselungen ausgeschlossen erscheint. Die Aenderung wird in der Geschäftswelt mit Befriedigung aufgenommen werden. Es bleibt nämlich, sosehr der Mißbrauch von Namen und Firmen von gutem Klang zu verwerfen ist, immer zu berücksichtigen, daß jedem Gewerbetreibenden ein natürliches Recht zur Führung seines Namens innewohnt. Der Einzelkaufmann ist sogar nach Artikel 16 des Handelsgesetzbuchs verpflichtet, als Firma seinen Familiennamen mit oder ohne Vornamen zu benutzen. Unter diesen Umständen dürfte eine Beschränkung nur insoweit zulässig erscheinen, als nach der Art des Gebrauchs des eigenen Namens oder der eingetragenen Firma eine andere Absicht, als diejenige, Verwechselungen hervorzurufen, als ausgeschlossen anzusehen ist.

+ Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat bestimmt, daß bei Kochkesseln, worin Dampf und Wasser durch Einwirkung von Feuer erzeugt wird, an Stelle des für Dampfkessel vorgesehenen, in den Wasserraum hinabreichenden 5 Zentimeter weiten Standrohrs fürzulässig als genügende Sicherheitsvorrichtung ein von dem Dampfraume ausgehendes, von ihm nicht abschließbares Standrohr in Form eines Hebers, dessen aufsteigender Schenkel nicht über 5 Meter Höhe hat, verwendet werden darf, sofern die lichte Weite des Rohres dem Inhalte des Gefäßes nach einer vom Minister aufgestellten Tabelle entspricht.

— Von den Verkäuferinnen in den Läden wird zumeist verlangt, daß sie stehen, auch wenn Käufer nicht zugegen sind. Unter der Führung der Frau von Thadden-Triglaff macht jetzt eine Gruppe adliger Frauen gegen diesen Brauch Front. In einem Aufrufe (in der „Kreuz-Ztg.") fordern sie Gleichgesinnte auf, mit ihnen die Anordnung zu bekämpfen. Es sollen alle Ladeninhaber, die ihren Verkäuferinnen das Sitzen in der Geschäftszeit verbieten, von ihren Kundinnen auf das Schädliche eines solchen Verbietens aufmerksam gemacht werden. Vor den adligen Damen haben schon andere, insbesondere die Frauen- und Mädchenschutzvereine für die weiblichen Angestellten Erleichterungen zu verschaffen [illegible]. Auch Aerzte haben in Wort und Schrift darauf hingewiesen, daß das ununterbrochene Stehen gerade bei vielen jugendlichen [illegible] der Gesundheit Schaden bringt. Die Ladeninhaber geben an, die Käufer würden es übel vermerken, wenn die Verkäuferin ihnen nicht alsbald stehend aufwarte. Gegen diese Anschauung wird mit Recht ins Feld geführt, daß die Läden, in denen den Verkäuferinnen das Ausruhen gestattet ist, von dem kaufenden Publikum nicht geringer frequentirt werden. Zweckmäßig wäre es, wenn die Frauenvereine und die Hülfsvereine für die weiblichen Angestellten in Geschäften die Bewegung wieder in Gang brächten [illegible] Unterstützung zu Theil wird. Ihre Sache würde es sein, gemeinsam mit Aerzten eine Untersuchung zu veranstalten [illegible] Nachweise der Schäden, die das dauernde Stehen mit sich bringt, durchzuführen.

— Stettin, 28. Mai. Wider Erwarten wurde die gestrige Verhandlung der 1. Strafkammer gegen den Kaufmann Heinz bereits gegen 5 Uhr Nachmittags beendet. Das erste Urtheil wurde, soweit die erheblichen 93 Fälle des vollendeten Betruges in Frage kommen, aufgehoben und auf kostenlose Freisprechung erkannt. Das Gericht war zu der Ueberzeugung gelangt, daß H. den Abnehmern [illegible] entsprechende Waare geliefert habe, wenngleich die Käufer über die Qualität des ihnen zu liefernden Produktes ausgesprochen vielfach im Unklaren gelassen seien. Das Verfahren des Angeklagten erscheine somit zwar nicht ganz vorwurfsfrei, doch könne auf die beigebrachten Belastungsmomente nach dem Ergebniß der abermaligen Verhandlung eine Verurtheilung nicht gegründet werden.

— In der Schützen-Kompagnie der Bürger hier, bei welcher es eine altherkömmliche Sitte ist, daß bei dem Königsschießen unter ihren Mitgliedern [illegible] für die höchsten Herrschaften unseres königlichen Hauses abgegeben werden, hatte wiederum ein Mitglied, Herr Sattlermeister J. Fett, das Glück, die Königswürde für Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich zu erringen. Se. königl. Hoheit hat in einem kürzlich eingegangenen Schreiben die Königswürde der Kompagnie für das Jahr 1894—95 angenommen und dem Schützen Herrn J. Fett als Zeichen der Anerkennung eine silberne Medaille mit dem Bildniß Sr. königl. Hoheit und der Jahreszahl 1894—95 verliehen; dieselbe wurde dem Herrn J. Fett beim letzten Silberschießen in Gegenwart der Kameraden durch die Vorsteher überreicht.

— (Personalveränderungen im 2. Armeekorps.) Dr. Robert, Assistenzarzt 1. Klasse vom 1. Garde-Feldartillerie-Regiment, zum Stabs- und Bataillonsarzt des 2. Bataillons des Infanterie-Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, die Unterärzte Dr. Ramin vom schleswigschen Feldartillerie-Regiment Nr. 9, unter gleichzeitiger Versetzung zum Kadettenhause in Köslin, Dr. Wiemann vom Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. ostpreuß.) Nr. 5, unter Versetzung zum Ulanen-Regiment von Schmidt (1. pomm.) Nr. 4, zu Assistenzärzten 2. Klasse befördert. Dr. Dieterich, [illegible] 2. Klasse, der Unterarzt der Reserve Dr. Michaelis vom Landwehr-Bezirk Stettin zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert. Dr. [illegible], Ober-Stabsarzt 1. Klasse und Regiments-Arzt vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54 — ein Patent seiner Charge verliehen. Die Assistenzärzte 1. Klasse Dr. Matschke vom pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34 zur Unteroffizier-Vorschule in Wohlau, Dr. Bieck vom Kadettenhause in Köslin zum Festungsgefängniß in Köln — versetzt. Dr. Buchs, Ober-Stabsarzt 1. Klasse und Regiments-Arzt vom 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und seiner bisherigen Uniform — der Abschied bewilligt.

Pfingstfahrt nach Kopenhagen.

Als einen sehr lohnenden und dabei nicht theuren Pfingst-Ausflug möchten wir unseren Lesern hiermit eine Seereise nach Kopenhagen mit dem Postdampfer „Titania", Kapitän R. Perleberg, empfehlen. Dieser Dampfer verläßt Stettin am Sonnabend, den 1. Juni, Nachmittags 1 Uhr, und geht gegen 5 Uhr von Swinemünde in See. Derselbe läuft zunächst längs der Küste der Insel Usedom, passirt nach einigen Stunden die [illegible] und erreicht gegen Abend die Insel Rügen, deren herrliche, steil in die See abfallende Kreidefelsen, namentlich bei Mondbeleuchtung einen wunderbar schönen Anblick gewähren. Um 9 Uhr wird Stubbenkammer und nach 10 Uhr die nördlichste Spitze Rügens, das Vorgebirge Arkona, in nahem Abstande passirt. Bald erscheinen zur Linken die Inseln Falster und Moen und später zur Rechten die Leuchtfeuer der schwedischen Küste, deren Umrisse man deutlich erkennen kann. Der Dampfer setzt seine Fahrt zwischen den Inseln Amager und Saltholm hindurch fort und erreicht gegen 4 Uhr Morgens die Rhede von Kopenhagen, auf welcher ein äußerst glänzendes farbenprächtiges Bild das Auge des Beschauers fesselt. Die Hunderte von Fahrzeugen aller Nationen, welche hier vor Anker liegen, oder mit geblähten Segeln vorüberziehen, die mächtigen Kriegsschiffe, die altersgrauen, unmittelbar aus dem Meere hervorragenden Forts, die blaue krystallklare See, im Hintergrunde die Stadt mit ihren vielen Thürmen und die mit üppigen Waldungen bedeckte Küste, aus welcher [illegible] sich bis nach Helsingör hinauf erstreckenden Badeorte hervorleuchten, [illegible].

Das Leben in Kopenhagen ist ein äußerst reges und heiteres und wird dem Fremden nach jeder Richtung hin viel geboten. Die überaus reichen Kunstschätze des Thorwaldsen'schen Museums, der Sammlung nordischer Alterthümer, des ethnographischen Museums und vieler königlicher Schlösser werden jeden Kunstfreund mit Entzücken erfüllen, während großartige Etablissements wie Tivoli und andere Alles [illegible] was im Genre der Volksbelustigungen nur immer geboten werden kann. Auch die großen, fast einzig dastehenden Anlagen des Freihafens [illegible] Die Umgebungen Kopenhagens wie überhaupt das ganze nordöstliche Seeland sind von hervorragender Schönheit, [illegible] zahlreiche historisch interessante Schlösser, die bald im Walde versteckt liegen, bald von den Wellen des Sundes bespült werden [illegible]. Die Verbindung zwischen Kopenhagen und den einzelnen Küstenplätzen wird in bequemster Weise durch eine große Anzahl von Dampfern vermittelt, [illegible] an guten Hotels, auch einigen deutschen, ist in der Stadt natürlich kein Mangel. Die Unkenntniß der dänischen Sprache ist für den Reisenden kaum ein Hinderniß zu nennen, denn fast überall wird das Deutsche gesprochen und verstanden.

Die Rückfahrt des Dampfers „Titania" findet am Montag, den 3. Juni und Donnerstag, den 6. Juni, 2 Uhr Nachmittags statt und trifft derselbe am Dienstag, den 4. Juni, resp. am Freitag, den 7. Juni, früh in Stettin wieder ein. Reisende, welche auf dem Dampfer die zweite Kajüte benutzen, können die ganze Reise einschließlich eines Aufenthaltes in Kopenhagen bis Donnerstag sehr wohl mit 50 bis 60 Mark bestreiten.

Näheres über diese Fahrt enthält der Inseratentheil.

Kunst und Literatur.

Es ist eine Freude, das Fortschreiten des neuen nationalen Prachtwerkes: **Schiller**, dem deutschen Volke dargestellt von Dr. J. Wychgram (Verlag von Velhagen und Klasing in Bielefeld und Leipzig, 16 Lieferungen zu 60 Pf.), zu verfolgen, das nunmehr bereits bis zur 12. Lieferung gediehen ist. Schillers Volksthümlichkeit ist nicht allein in seinen unsterblichen Werken begründet, sondern auch in seinem Leben. Wenige unserer großen Dichter haben ein innerlich und äußerlich so bewegtes Leben gehabt, wenige haben mit solcher Thatkraft, solcher Selbstüberwindung an sich gearbeitet und dadurch die äußeren Schicksale bezwungen, wie Schiller. Die Wychgramsche Darstellung ist ebenso gründlich und zuverlässig, als warm und anregend, und sie wird geschickt unterstützt durch eine geradezu köstliche Sammlung von authentischen Bildern und Autographen, wie sie in dieser Reichhaltigkeit und technischen Vollendung in Bezug auf Schiller bisher nirgends dargeboten worden ist. [61]

„Die Bekämpfung der Schwindsucht". Vortrag des Professors Dr. Ernst Leyden, Preis 1 Mark, lehrt uns, wie dieser furchtbare Feind bekämpft werden kann und soll, welche Maßnahmen zur Vorbeugung und zur Rettung der im Anfangsstadium der Krankheit Befindlichen unternommen werden müssen, wobei in erster Reihe die Errichtung von Volksheilstätten nach hygienisch-diätetischer Methode in Betracht kommt. Wir können das Werk warm empfehlen. [57]

Geschäftliche Mittheilungen.

„Hopfen und Malz, Gott erhalt's", ist nicht nur der Wahlspruch der Brauer, sondern das ganze deutsche Volk stimmt dem bei, seitdem es mit Recht das biertrinkende Volk genannt wird. Sehr umstritten wird aber noch die Frage, welchem Biere der Vorzug gegeben werden soll, die „Geschmäcker" sind eben sehr verschieden, der Eine schwärmt für „hell", der Andere für „dunkel", ein Dritter zieht die „kühle Blonde" allem Anderen vor und bei jedem Versuch eines neuen Bieres wird auch oft die Meinung geändert. Wir wollen daher die Biertrinker auf drei neue Bräu's hinweisen, welche jetzt die Firma Golien u. Boettger in den Handel bringt und welche sich, nach Kennerausspruch, als überaus „süffiger Trank" bewiesen, es sind dies: „Berliner Kind'l", „Spalter-Bräu" und „Johanniterbräu". Die Biere werden sowohl in Flaschen und Gebinden zu mäßigem Preis abgegeben, sodaß Jedermann Gelegenheit hat, einen Versuch damit zu machen und sich überzeugen kann, daß an diesem Biere Hopfen und Malz nicht verloren ist.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 27. Mai. Der Herr Minister der Landwirthschaft u. s. w. hat dem erst kürzlich in Gr.-Tuchen entstandenen Pferdezuchtverein das erbetene zinsfreie Staatsdarlehen zur Beschaffung eines geeigneten Deckhengstes gewährt, während der Bütower Pferdezuchtverein dasselbe noch nicht erhalten hat.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der jugendliche Mörder Paul Schmidt, der in der Gerichtsstraße in einem Grünkramkeller die Frau Leschonski und ihr kleines Kind aus Habgier umbrachte, giebt auch im Gefängniß wenig Hoffnung, daß er sich bessern werde und vielleicht gar noch ein brauchbares Mitglied der menschlichen Gesellschaft werden könne. Auch auf raffinirten Vorbereitungen zur Flucht ist er mehrfach ertappt worden. Ein Berichterstatter schreibt über sein Verhalten in der Gefangenschaft: Schmidt hat auch jetzt das strafmündige Alter noch nicht erreicht und sitzt daher noch in der Abtheilung J, der Abtheilung für jugendliche Verbrecher in Plötzensee. Bei Beginn seiner Strafzeit war bestimmt, daß er das Schuhmacherhandwerk erlernen sollte. Es dauerte nicht lange, da stellte sich bei ihm ein schweres Augenleiden ein, dessen Ursprung räthselhaft erschien. Die Untersuchung ergab aber endlich die überraschende Thatsache, daß Schmidt sein Leiden selbst herbeigeführt hatte, aus jedem Auge wurde einmal ein feingeschnittenes rundes Stück Sohlleder, ungefähr so groß wie ein Fünfpfennigstück, herausgezogen, das er sich unter die Lider geschoben hatte. Nach anfänglichen Ausreden gestand der Taugenichts schließlich, daß er die Entzündung der Augen mit Absicht erregt habe, um in das Lazareth zu kommen, von wo er dann die Flucht ergreifen wollte. An ein Entspringen hat Schmidt aber auch sonst noch gedacht. Durch das Fenster seiner Zelle suchte er auszubrechen, indem er schon damit begonnen hatte, das Gitter aus dem Mauerwerk zu lösen. Seine Versuche wurden aber jedesmal rechtzeitig entdeckt, und Schmidt sitzt nunmehr hinter einem besonderen Schlosse und unter besonderer Aufsicht und Beobachtung. Seit der Entdeckung, daß er das Sohlleder zu so sonderbaren Zwecken benutzte, hat man ihn vom Schuhmacher- zum Schneiderhandwerk übergeführt. Er näht jetzt auf der Maschine. Schmidt ist tüchtig und gewandt, wenn er will, aber er will nicht oft und sein Verhalten hat ihm wiederholt Ordnungsstrafen zugezogen. Im Uebrigen bekommt ihm der Aufenthalt im Gefängniß nicht gut; der hochaufgeschossene Mensch sieht schwächlich und krankhaft aus, trotz der reichlichen und gesunden Kost. Seine Angehörigen scheinen ihn seines bösen Charakters wegen fast aufgegeben zu haben; Besuche erhält er nur selten.

Berlin. Die kürzlich verhaftete Seibt'sche Einbrecherbande kannte kein Hinderniß, wenn sie einmal einen Raubzug beschlossen hatte. In der Regel pflegt den Dieben ein wachsamer Hund in der Wohnung mehr Schwierigkeiten zu bereiten, als Kunstschlösser, Sicherheitsketten und eiserne Geldschränke; Seibt und Genossen fürchteten aber selbst den größten Hund nicht. Waren sie in die Wohnung gelangt und konnten sie dem treuen Wächter zu Leibe rücken, dann wurde dieser dadurch unschädlich gemacht, daß man ihn mit einem Präparat aus dem Fleisch geschlachteter Hunde bespritzte. Der Hund fing sofort an zu winseln und ließ alles mit sich geschehen. Wie Seibt bekundet, haben die Einbrecher in vielen Fällen in den Wohnungen, wenn Geld, auf das es abgesehen war, nicht gefunden wurde, alle Möbel und Thüren sorgfältig wieder verschlossen, um sich das „Geschäft" für ein andermal aufzuheben. Auf diese Weise ist mancher von der Bande besucht worden, der davon keine Ahnung hat. In einem solchen Falle hatten sie den vorhandenen großen Hund, der nach der erwähnten Prozedur, wie Seibt sich ausdrückte, „förmlich gekniet hatte", bereits an einen Tischfuß gebunden, um ihn so von seinem Herrn früh in der wohlverschlossenen und anscheinend unberührten Wohnung finden zu lassen. In mehreren Fällen sind die Inhaber der Wohnung erwacht und haben Lärm geschlagen. Beim Grafen M. und auch in anderen Fällen wäre es möglich gewesen, den Einbrechern den Rückzug abzuschneiden, wenn die aus dem Schlafe Gestörten die nöthige Geistesgegenwart besessen hätten. Freilich war dies nicht ohne Gefahr ausführbar, denn jeder der Einbrecher führte einen geladenen Revolver bei sich.

— Zur Reise- und Sommer-Saison, zu Sport jeglicher Art, zu Gebirgstouren 2c. sind die vielfach preisgekrönten echten Loden-Costumes der Firma F. Hirschberg u. Co. in München unübertrefflich und auf das wärmste zu empfehlen. In mannigfachster Ausführung stets auf das eleganteste und präziseste ausgeführt, sind dieselben nahezu unverwüstlich, modern, kleidsam, billig, ein sehr gesundes und bequemes Tragen und sofort aus der musterhaften Arbeit und den tadellosen Stoffen von minderwerthigen Nachahmungen zu unterscheiden. Die Loden-Costumes der Firma J. Hirschberg u. Co. sind eine unentbehrliche, allbeliebte Modetracht geworden, welche nach allen Welttheilen den Ruhm der Firma hinaustragen.

Kiel, 28. Mai. Die Explosion erfolgte bei forcirter Probefahrt. Als Ursache ist Wassermangel eines Kessels festgestellt worden. Der Schiffsführer wurde buchstäblich zerrissen und fortgeschleudert. Während der Nacht ist der schwer verwundete Schlosser Müller gestorben. Die übrigen Verwundeten dürften genesen. Der Maschinenbauer Pohls wird noch vermißt. Die an der Probefahrt theilnehmenden Werftdirektoren, Ingenieure und der türkische Offizier Mehmed Ali waren auf dem Hinterdeck und blieben verschont. Die Prinzessin Heinrich bekundete lebhafte Theilnahme. Vizeadmiral Karcher, Oberwerftdirektor Kapitän Diederichsen, Torpedodirektor Kapitän Becker besuchten soeben das Unglücksschiff. Getödtet wurden auf der Stelle Rose, May, Weimar, Klatt und Klumbier.

Sprottau, 28. Mai. Aus Glogau wird berichtet: Ein von dem Polizeisergeant Hippe im Kornfelde ausgespürter und mit Unterstützung einiger Pioniere verfolgter schwerer Verbrecher gab auf seine Verfolger sechs Revolverschüsse ab. Der Fähnrich Frhr. v. Hammerstein wurde an der Brust nicht unbedeutend verwundet und der Pionier Feliczak erhielt einen Schuß durch den Unterschenkel. Trotzdem gelang die Festnahme des Verbrechers, der angiebt, der Strumpfwirker Weytschak aus Inowrazlaw zu sein; doch wird dieser Angabe wenig Glauben beigemessen. — Aus Loewenberg wird berichtet: Der wohlhabende Flachshändler Kriebel aus Hartliebsdorf ist von einer Geschäftsreise nach Friedeberg im Riesengebirge nicht zurückgekehrt, auch die Recherchen haben keine Spur ergeben. Der mit großen Geldmitteln versehene Mann ist höchstwahrscheinlich das Opfer eines Verbrechens geworden.

Lütjenburg, 28. Mai. Das dem Grafen Platen-Hallermund gehörige Schloß Weißenhaus ist heute völlig niedergebrannt. Der Schaden wird auf eine Viertel Million Mark geschätzt.

München, 28. Mai. Die im vorigen Jahre von einem Wirbelsturm heimgesuchten Ortschaften Forstern und Buch bei Schwaben wurden am Sonntag Nachmittag durch einen Wolkenbruch schwer geschädigt. Die Ebene war in einem Umkreise von zwei Stunden ein metertiefer See, das Vieh schwamm im Wasser, bis die Rettung auf höher gelegene Punkte möglich war. Die Heuernte ist völlig vernichtet, das Getreide schwer geschädigt. Ein Knabe ist ertrunken.

Bern, 28. Mai. Ein Felssturz vom Schwarzen Mönch in das hintere Lauterbrunnenthal hat große Verwüstungen angerichtet, namentlich ist der Wald fast ganz vernichtet worden. Menschen sind bei der Katastrophe nicht zu Schaden gekommen. Es werden weitere Abstürze befürchtet.

Börsen-Berichte.

Posen, 28. Mai. **Spiritus loko ohne Faß 70er** 56,70, **do. loko ohne Faß 70er** 36,90. Steigend.

Magdeburg, 28. Mai. **Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Prozent** —,—, neue —,— bis —,—, **Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement** 10,25-10,50, neue 10,35-10,55. **Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement** 7,40 bis 8,10. Matt. **Brodraffinade I.** 23,00. **Brodraffinade II.** 22,75. **Gem. Raffinade mit Faß** 22,87½ bis 23,25. **Gemischte Melis I. mit Faß** 22,50. Still. **Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai** 10,00 bez., 10,05 B., per Juni 10,07½ G., 10,12½ B., per Juli 10,25 G., 10,27½ B., per August 10,37½ bez. u. B. — Matt.

Köln, 28. Mai, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75. **Roggen** hiesiger loko 13,75, do. fremder 16,00. **Hafer** neuer hiesiger loko 13,25, do. fremder 13,50. **Rüböl** loko 49,50, per Mai 48,10, per Oktober 48,30.

Hamburg, 28. Mai, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) **Good average Santos per Mai** 77,00, per September 76,25, per Dezember 74,00, per März 73,00. — Unregelmäßig.

Hamburg, 28. Mai, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement** neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 10,12½, per Juni 10,15, per August 10,40, per Oktober 10,62½. Ruhig.

Havre, 28. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee good average Santos** per Mai 96,50, per September 94,50, per Dezember 92,00. Ruhig.

Glasgow, 28. Mai, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen. Mixed numbers warrants** 43 Sh. 8½ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 28. Mai. Der „Köln. Ztg." zufolge sind die Gemüther der Macedonier sehr erregt, man verfolgt dort aufmerksam die Entwickelung der Dinge in Armenien. Die Mohamedaner befürchten eine allgemeine Erhebung; es gehört nicht zu den Unmöglichkeiten, daß in den nächsten Tagen Massenmetzeleien stattfinden.

Wien, 28. Mai. Dem „Kurjer Lwowski" zufolge wird in Galizien die Zahl der Jägerbataillone demnächst um drei vermehrt werden.

Pest, 28. Mai. Die Verordnung zur Durchführung der sanktionirten Kirchengesetze ist bereits fertig gestellt; die Gesetze werden bereits am 1. Oktober in Kraft treten. Die Standesbeamten werden bei ihren Funktionen sehr rücksichtsvoll vorgehen, um Konflikte mit den kirchlichen Behörden möglichst zu vermeiden.

Paris, 28. Mai. Wie mehrere hiesige Blätter melden, soll der deutsche Kaiser anläßlich der bevorstehenden Kieler Festlichkeiten der Akademie der Wissenschaften in Berlin den Auftrag gegeben haben, ihm mehrere Namen ausländischer Gelehrter zu nennen, welchen er den Orden pour le mérite verleihen könnte. Der Pariser Gelehrte Pasteur, welchen man französischerseits in Aussicht genommen hatte, erklärte, als Gelehrter fühle er sich durch das Anerbieten zwar sehr geehrt, als Franzose aber könne er den Krieg von 1870—71 nicht vergessen und werde deshalb den Orden nicht annehmen.

London, 28. Mai. Aus Formosa wird gemeldet, daß der Anführer der Republikaner an den König von Italien ein Begrüßungstelegramm gerichtet habe, worin er ihn um seinen Schutz ersucht.

Man erwartet binnen Kurzem einen Zusammenstoß zwischen den Japanern und den Republikanern auf Formosa, nachdem die japanische Flotte jetzt im Hafen von Tamsai angekommen ist.

Belgrad, 28. Mai. In Folge der Verseuchung des Steinbrucher Viehmarktes entsandte die Regierung Delegirte nach Pest, um mit der ungarischen Regierung wegen der Oeffnung anderer Viehmärkte Oesterreich-Ungarns für serbische Schweine zu verhandeln.

Washington, 28. Mai. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Stresham, ist heute Nacht 1 Uhr 15 Min. am Lungenschlage gestorben.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 29. Mai.

Etwas wärmeres, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit schwachen nördlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 27. Mai. **Elbe bei Aussig** + 2,33 Meter. **Elbe bei Dresden** — 0,97 Meter. — **Elbe bei Magdeburg** + 3,30 Meter. — **Unstrut bei Straußfurt** + 1,70 Meter. — **Oder bei Breslau, Oberpegel** + 4,98 Meter, **Unterpegel** — 0,02 Meter. **Oder bei Frankfurt** + 1,28 Meter. — **Oder bei Ratibor** + 1,54 Meter. — **Weichsel bei Thorn** + 0,66 Meter. — **Warthe bei Posen** + 0,60 Meter. — Am 26. Mai. **Netze bei Usch** + 0,96 Meter.

Berlin, den 28. Mai 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4%	106,90bB
do. 3½%	105,00G
Pr.Consl.Anl. 4%	106,40bG
do. 3½%	105,00bG
Pr. St.-Anl. 4%	—,—
P.StSchld. 3½%	100,90b
Berl.St.O. 3½%	101,90G
do. n. 3½%	103,75B
Stett.Stadt-Anl. 94 3½%	102,30b
Wstp.P.-O. 3½%	102,00bG
Berl. Pfdbr. 5%	123,50G
do. 4½%	118,00G
do. 4%	114,25G
do. 3½%	104,20G
Kur-u.Nm. 3½%	102,75G
do. 4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr. 4%	—,—
3½%	102,90G
3%	96,50b
Ostpr.Pfb. 3½%	101,00B
Pomm. do. 3½%	102,25bG
do. 4%	—,—
do. 3%	97,10bG
Posensche do. 4%	102,30G
do. do. 3½%	101,40b
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	106,25bB
3½%	101,75B

Westf.Pfbr. 4%	105,80b
do. 3½%	102,20B
Wstp.rittsch. 3½%	102,10bG
Kur-u.Nm. 4%	105,30G
Lauenb.Rb. 4%	105,40G
Pomm. do. 4%	105,50G
do. do. 3½%	102,00b
Posensch. do. 4%	105,30G
Preuß. do. 4%	105,40G
Rh.u.Westf. Rentenb. 4%	105,40b
Sächs. do. 4%	105,30G
Schles. do. 4%	105,30G
Schl.-Holst. 4%	105,50b
Bad.Eisb.-A. 4%	105,60G
Baier.Anl. 4%	107,10G
Hamb.Staats-Anl. 1886 3%	97,50bG
Hmb.Rente 3½%	105,0 G
do.amort. Staats-A. 3½%	102,40B
Pr. Pr.-A.	— —
Bair.Präm.-Anleihe 4%	—,—
Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	144,00B
Mein.7-Gld. Loose —	25,20b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 430	10500,00B
Berl.Feuer 144	2820,00B
„ Ld.u.W. 120	1826,00G
Brl.Leb. 187	4000,00G
Colonia 300	8380,00G
Concordia L. 48	—,—
Elberf. F. 180	5265,00B
Germania 45	1170,00G
Mgd.Feuer 150	4775,00B
do. Rückv. 40	1024,00B
Preuß. Leb. 40	845,00G
Preuß. Nat. 51	1002,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	56,75bG
Buk.St.-A. 5%	100,00G
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	35,75b
Ital. Rente 4%	89,20bB
Mexik. Anl. 6%	89,00G
do. 20L.St. 6%	89,30G
New.St.-A. 6%	—,—
Oest.Pp.-R. 4⅕%	—,—
do. 5%	—,—
do.Silb.-R. 4⅕%	100,25b
do. 250 54 4%	164,25b
do. 60er Loose 5%	155,00b
do. 64er Loose —	348,50B
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,90b
5%	102,90G
Oest.Gd.-R. 4%	103,40bB
Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	100,00B
R. co.A.80 4%	102,25b
do. 87 4%	—,—
do.Goldr. 5%	—,—
do. (2.Or.) 5%	—,—
do.Pr.A. 64 5%	—,—
do. do. 66 5%	154,60B
do.Bodencr. 4½%	103,50bG
Serb.Gold-Pfandbr. 5%	83,50bG
Serb.Rente 5%	70,10bG
do. n. 5%	70,75bG
Ung.G.-Rt. 4%	103,25G
do.Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3abg. 3½%	105,10G
do. 4 abg. 3½%	105,10G
do. 5 abg. 3½%	101,25G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4.5.6 5%	112,40B
do. 4%	103,10bG
Pomm.Hyp.-B.1 (rz.120) 5%	—,—
Pomm. 3u.4 (rz.100) 4%	101,60G
Pomm. 5u.6 (rz. 100) 4%	103,30bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110) 5%	115,20G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	109,10G
do. Ser. 8, 9 4%	101,90bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz.100) 4%	—,—
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. (rz.110) 4½%	—,—
do. (rz.100) 4%	105,80bG
do. 3½%	100,75bG
do.Com.-O. 3½%	101,10bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	102,00bG
do. (rz.100) 3½%	101,20bG
Pr.Hyp.-Veri. Certificate 4½%	—,—
do. 4%	101,10bG
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. (rz.110) 4½%	—,—
do. (rz.110) 4%	—,—
do. (rz.100) 4%	104,50G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw. 3%	127,40b
Boch.Bw.A. —	84,75bG
do.Gußst. 3½%	161,50b
Bonifac. 0	97,90b
Donnersm. 6%	135,00bG
Dortm.St.-Pr. L. A. 1%	75,60b
Gelsenkch. 6%	167,40b
Hark.Bgw. 4	108,50b
Hibernia 4%	152,75b
Hörd.Bgw. 0	7,00bG
do. conv. 0	10,60G
do. St.-Pr. 0	34,75bG
Hugo 7	168,50bG
Laurahütte 4	139,70b
Louise Tiefb. 0	64,90b
Mk.-Wstf. 4	150,00bG
Oberschles. 2½%	88,30bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	101,90bG
Cöln-Mind. 4.Em. 4%	—,—
do. 7.Em. 4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73 4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A 4%	—,—
do. Lit. B 4%	—,—
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—
do. Lit. D 4%	—,—
Starg.-Pos. 4%	—,—
Saalbahn 3½%	—,—
Gal.C.Ldw. 4%	99,20B
Gtthb.4.S. 4%	—,—
do. conv. 5%	—,—
Brest-Grai. 5%	—,—
Chark.Asow 4%	—,—
Gr.R.Eisb. 3%	—,—
Jelez-Orel 5%	—,—
Jelez-Wor. 4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo 4½%	104,10bB
Koslow-Woroneschgar. 4%	101,60b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	101,50b
Kursk-Kiew gar. 4%	102,90b
Mosc.Rjäs. 4%	103,90B
do. Smol. 5%	103,75bG
Orel-Griasy (Oblig.) 4%	101,50b
Rjäs.-Kosl. 4%	101,75b
Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	—,—
Warschau-Terespol 5%	—,—
Warschau-Wien 2. E. 4%	—,—
Wladikawk. 4%	103,10b
Zarsk.Selo 5%	101,40B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg 4½%	123,60b
Marienburg-Mlawka 5%	121,50bG
Ostpreußische Südbahn 5%	119,50bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	66,00bG
Frkf.-Güterb. 2%	94,10bG
Lüb.-Büch. 4%	152,90b
Mainz-Ludwigshafen 4%	120,25b
Marienburg-Mlawka 4%	85,75b
Mckb.F.Fr. 4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	102,10B
Ostpr.Südb. 4%	95,50b
Saalbahn 4%	52,70bB
Starg.-Pos. 4½%	—,—
Amstd.Rttb. 4%	—,—
Balt. Eisb. 3%	68,60bB
Dux-Bdbch. 4%	—,—
Gal.C.Ldw. 5%	110,30G
Gotthardb. 4%	186,25b
It.Mittelb. 4%	93,40b
Kursk-Kiew 5%	—,—
Mosk.Brest 3%	73,25bG
Oest.Fr.St. 4%	—,—
do.Ndwstb. 5%	140,40b
do.L.B.Elb. 4%	145,50b
Sdöst.(Lb.) 4%	43,00b
Warsch.-Tr. 5%	—,—
do. Wien 4%	273,75b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	70,00bB
Chem. Fabriken Heinrichshall	8	129,30G
Leopoldshall	3%	91,60bG
Oranienburg	—	155,00B
do. St.-Pr.	0%	155,50bB
Schering	19%	278,50bB
Staßfurter	9	196,00bB
Union	10%	132,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	—,—
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St.Chamott-Fabrik	15%	226,50bG
Stett. Walz.n.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	108,00b
Dessauer Gas	10%	197,50bB
Dynamite Trust	10%	153,25bG
Harb. Wien Gum.	25%	311,50bG
L. Löwe u. Co.	18	399,25bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	119,90G
Maschinenfabriken Görlitzer (con.)	7%	201,00bG
do. (Lüders)	9%	182,50bG
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	27%	380,00B
Hartmann	9	170,00bG
Pomm. conv.	4%	81,50bG
Schwartzkopf	15%	271,00bG
St. Vulc. L. B.	7½%	141,60bG
Norddeutscher Lloyd	3	107,60b
Wilhelmshütte	1	63,50bG
Siemens Glas	11%	193,70b
Stett.-Bred. Cement	0	90,30B
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	130,00bG
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	290,50bG
Carlsr. Pferdebahn	—	—,—
Stett. Pferdebahn	2¼%	112,00b
R. Stett. D.-Comp.	0%	74,75bG

Bank-Papiere.

Dividende von 1893	
Bank f. Sprit u. Prod. 4¼%	77,50B
Berl.Cis.B. 5⅓%	128,00G
do.Hdlsges. 5%	160,25b
Bresl. Disc.-Bank 5%	116,60bG
Darmst.-B. 4⅓%	—,—
Deutsche B. 8%	196,75b
Dtsch. Gen. 5%	118,00b
Disc.-Com. 6%	221,60b
Dresd. B. 5½%	164,50b
Nationalb. 4½%	139,40b
Pomm. Hyp. conv. 6%	132,25bG
Pr. Centr.-Bod. 9½%	184,25G
Reichsbank 7,53%	161,70b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72b
Souvereigns	20,43G
20 Frcs.-Stücke	16,21b
Gold-Dollars	4,185G
Engl. Banknot.	20,455b
Franz. Banknot.	81,10b
Oester. Banknot.	167,85b
Russische N.	220,50b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1¾ b

Wechsel-Cours v. 28. Mai.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,85b
do. 2 M.	2½%	168,40b
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,90G
do. 2 M.	3½%	80,75G
London 8 Tage	2½%	20,455b
do. 3 Monate	2½%	20,4[illegible]5b
Paris 8 Tage	3%	81,10bG
do. 2 Monate	3%	80,90b
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	167,70b
do. 2 M.	5½%	166,75bG
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	81,00b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	77,40B
Petersburg 8 T.	6%	219,80b
do. 3 M.	6%	217,95b

Herzliche Bitte!

In den nächsten Tagen werden 3 Mitglieder der Gemeinde-Vertretung von St. Gertrud die von der Behörde für 1895/96 genehmigte Sammlung von Beiträgen zum Kirchbau auf der Lastadie bei unseren Mitbürgern beginnen.

Die Gemeinde hat noch immer, wenn auch das Patronatsdrittel ihr gewährt, was wahrscheinlich erst vom Reichsgericht entschieden werden wird, eine Anleihe von 50—60000 Mark aufzunehmen, das bedeutet aber eine Erhöhung der Kirchensteuer bis auf 20 Prozent der Einkommensteuer.

Wir geben uns der Zuversicht hin, daß alle diejenigen, welche die Nothlage unserer Gemeinde zu mindern und ein gutes Werk zu fördern bereit sind, ihre werkthätige Liebe bewähren und nach besten Kräften für unseren Kirchbau beisteuern werden, besonders da ... ca. 800 Sitzplätzen für eine Gemeinde von etwa 12000 Seelen kein überflüssiger Prachtbau ist.

Alle Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung besonders unser Schatzmeister Herr Kaufmann **A. Kaeselke**, Plabrinstr. 3a, sind gern bereit, auch die kleinste Gabe mit Dank entgegen zu nehmen. Zur Sammlung beauftragt sind ... Herren: Rentier **Becken**, Barbiermeister **Hensel**, Rentier **Schütz**.

Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Gertrud.

Die Bahnhofswirthschaft in Cüsckow, zu welcher eine Wohnung gehört, soll vom 1. Juli 1895 ab anderweit verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind von unserm Rechnungs-Bureau, Lindenstraße 18, 2 Treppen, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ — nicht in Briefmarken — zu beziehen.

Die Pachtgebote sind mit den unterschriftlich vollzogenen Bedingungen bis zum 7. Juni d. J., Mittags 12 Uhr versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen uns portofrei einzureichen. Befähigungs- und polizeiliche Nachweise, sowie eine kurze Lebensbeschreibung müssen dem Angebot beigefügt werden.

Stettin, den 21. Mai 1895.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Stettin, den 28. Mai 1895.

Bekanntmachung.

Die Erd-, Maurer- und Zimmer-Arbeiten, die Lieferung von Schmiede- und Schlosserarbeit sowie Arbeiten für die Anlage eines Vorreinigungsbassins der Kläranlage auf dem städtischen Schlachthofe soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer No. 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können von dort gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (Briefmarken ...) bezogen werden.

Angebote sind daselbst bis zum **Donnerstag, den 6. Juni cr., Vormitt. 10 Uhr** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 25. Mai 1895.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100 Stück **Hydranten-Steinen** und Granit von möglichst **heller** Farbe soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 6. Juni 1895, Vormittags 11 Uhr** im Stadtbauraum, im Rathhause Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von 1 M in Empfang zu nehmen oder gegen postfreie Einsendung des Betrages (Postmarken ...) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Ich impfe täglich um 4 Uhr.
Dr. Haase, Frauenstraße 17.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Kl. Domstr. 22, I.
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben etc.

Auskunfts- u. Vermittl.-Inst. sucht an all. Plätzen solide Verb. Offerten „Discret", Berlin, Postamt 19.

Stettiner Handwerker-Ressource.

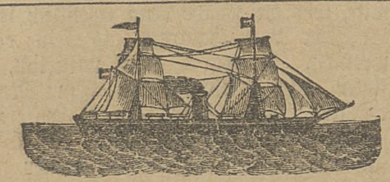
Sonntag, den 2. Juni cr. (1. Festtag): Ausflug in die **Buchheide**. Dienstag, den 4. Juni cr., bei **Lütjohann**: Vocal-Concert und Tanz. Montag, den 17. Juni cr. bei **Lütjohann**: **Kinderfest**. Sonntag, d. 30. Juni cr. im Schrey: **Königsschießen**.
Heute Abend bei **Hoppe: Generalprobe.**

Klavierunterricht ertheilt H. Seeger, Lehrer, Fichtestraße 12.



Verein Stettiner Kaufleute.

Heute Abend: **keine Waarenbörse.**
Der Vorstand.



Am 1. und 2. Pfingstfeiertage:

Sonderfahrt

von

Stettin nach Swinemünde (Heringsdorf) und zurück

durch den neuen großen, elegant eingerichteten, schnellfahrenden Doppelschraubendampfer

„STETTIN".

Abfahrt von Stettin Morgens 5½ Uhr,
Abfahrt von Swinemünde Abends 6 Uhr.
Fahrpreis nach Swinemünde hin und zurück:
1. Platz M 3,00, II. Platz M 1,50.
Anlegestelle: ... Mehlthor (Mittwochstraße).

Pfingstfahrt Stettin-Kopenhagen

vermittelst des schnellfahrenden, elegant und comfortable eingerichteten A. I. Postdampfers

„TITANIA",

Capitain **R. Perleberg.**

Von **Stettin** Sonnabend, 1. Juni, 1 Uhr Nachmittags.
Von **Kopenhagen** Montag, den 3. Juni und Donnerstag, 6. Juni, 2 Uhr Nachmittags.
Fahrkarten für die Hin- und Rückreise (gültig für die ganze diesjährige Fahrzeit):
I. Cajüte M 27,; II. Cajüte M 15,75;
Deckplatz M 9,–.

An Bord der **„Titania"** vom Donnerstag an **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den **Vereins-Rundreise-Verkehr** für durch alle Eisenbahn-Fahrkarten-Ausgabestellen zu beziehen, müssen aber bei letzteren unter Angabe der gewünschten Rundreise im Voraus bestellt werden.

Rud. Christ. Gribel.

Auction.

Donnerstag, den 30. Mai, Nachm. 3½ Uhr, verkaufe ich auf dem früheren Freiburger Güterbahnhof, Schuppen 2,

400 Centner Kartoffeln,

auch in kleineren Parthieen.

J. Michaelis, vereideter Makler.

Es sollen von einer Windmühle folgende Gegenstände, alles noch gut erhalten, verkauft werden:
eine Welle mit eisernem Wellenkopf, ein Ständer mit Sattel, zwei eichene Unterzüge, ein Mehlbalken, eichen, ein neues Kammrad nebst eisernem Getriebe, ein paar französische Mühlsteine.
Näheres zu erfahren bei **Voigt, Mühlenmeister.**
Trutzlaff-Mühle b. Zimmerhausen, 23. Mai 1895.

Villengrundstück

in Cölln a./Elbe, Sprecgegend, bestehend aus Parterre und Etage, Wasserleitung und großem Garten, für den Preis von 16000 M, Anzahlung nach Uebereinkunft, wegen Aufgabe der jetzigen Stellung, zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter **A. M. 1600** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Orts-Krankenkasse 1, 2, 3, 7, 8, 11, 12, 21.

Die Restlisten für die Monate **März-April** a. c. werden dem Magistrat am **1.** Juni a. c. zur Beitreibung überreicht.

Von diesem Tage ab werden rückständige Beiträge für die gedachte Zeit an unserer Kasse nicht mehr angenommen.

Da durch das vom Magistrat jetzt angeordnete Einziehungs-Verfahren (**durch Gerichtsvollzieher**) die Kosten sich erheblich steigern werden, so liegt es im Interesse unserer Herren Arbeitgeber, die rückständigen Beiträge noch bis Sonnabend, den 1. Juni. Mittags 12 Uhr, zu begleichen.

Schwesternhaus vom rothen Kreuz

in Braunschweig.

Gebildete Frauen und Jungfrauen im Alter von 20 bis 40 Jahren, welche Lust und Liebe haben, sich der Krankenpflege zu widmen und sich zu Schwestern ausbilden lassen wollen, mögen sich melden bei

Frau Oberin **Blittersdorf, Breitestr. 15, I.**

Karl Riesel's

Sommer-Ferien-Reise

nach Palästina u. Griechenland.

Ausserordentlich billige Extrafahrt
mit oesterr. Lloyd-Dampfer.

Ab Wien: 8. Juli. — Reisedauer: 34 Tage. — Preis: M. 620 bis M. 800.
Fahrgeld, Logis, Beköstigung und Führung im Preis enthalten.
Spätester Anmeldetermin 1. Juni. — Prospekte gratis.

Karl Riesel's Reisekontor, Berlin, Königgrätzerstrasse 34.

Ostseebad Ahlbeck,

in unmittelbarer Nähe von **Seebad Heringsdorf** gelegen, von **Berlin** täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, rings umgeben von meilenweit sich erstreckendem alten Kiefern- und Buchenwald, ist als **eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und **wird** von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommer-Aufenthalt für Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. Binnen 5 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf über 7000 gestiegen. Billige Bäder und geringe Curtaxe. — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels, Restaurants und Pensionats **genügt allen heutigen Ansprüchen. — Gute Milch für Kinder im Orte.** — Ständiger Badearzt, Post, Telegraph und Fernsprechanschluß. Direkte Eisenbahn-Verbindung bis Ahlbeck.

Jede Auskunft ertheilt die **Bade-Direktion** und **Carl Riesel's Reise-Contor, Berlin SW. 46**, **Königgrätzer Straße 34, part.**

Die Bade-Direction.

Bad Lauterberg a. Harz.

Wasserheilanstalt. Sommerfrische.

Frequenz 1894: 4386 Curgäste.

Illustr. Prospecte durch die

Badeverwaltung.

Königliches Bad Nenndorf.

Stärkstes Schwefelbad Deutschlands.

Am Abhange des Deisters, einstündige Bahnfahrt von Hannover. Schwefel-Trinkbrunnen, Schwefel-Sool-, Schlamm-, Douche-, russische römische Bäder, Inhalations-Salons etc.

Nach den neuesten Prinzipien erbautes neues Schlamm-Badehaus.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Knochenleiden, Lähmungen, chronische Hautkrankheiten und Katarrhe, Metallvergiftungen, Haemorrhoiden, Scrophulose etc.

Evangelischer, Katholischer und Israelitischer Gottesdienst am Orte.

Saison: 1. Mai bis 30. September.

Königliche Brunnen-Direktion.

Cammin i. P.

Eisenbahn- und Dampfschiff-Station, verbunden mit

Sool- und Moorbad. Seebad Dievenow.

Hôtel König-Wilhelmbad, Swinemünde,

herrlich, dicht am Strand und Wald gelegen; 200 Zimmer, gute Betten. Kalte und warme See-, Sool- und Moorbäder im Hause. Vor- und Nachsaison, ermäßigte Preise. Zimmer von M 1,50 an. Prospekte gratis und franko.

H. E. Lindner sen.

Berliner Kind'l	. 30 Fl.	Mk. 3.
Spalter-Bräu	. . 27 „	„ 3.
Johanniterbräu	. 22 „	„ 3.

Flaschen ohne Pfand. Gebinde mit Spritzkrahn billigst.

Golien & Boettger,

Gr. Wollweberstr. 20/21. Telephon 157.

Moskauer Weizenmehl,
Wiener Weizenmehl
(Kaiser-Auszug),
Weizenmehl 000,
Weizenmehl 00

in bester backfähiger Qualität empfiehlt

A. Lippert Nachf. (G. Marggraf),
Mehlhandlung,
Mönchenbrückstraße 5, nahe Bollwerk.

Ungegypsten Natur-Apfelwein 30 ₰,
Johannesbeer 60 ₰
empfiehlt **Chr. Ludw. Steffen,**
Mittwochstr. 10, 1 Tr.

Die beste Pfundhefe

bei **C. W. Kemp,** Bollwerk 32.

Wollsäcke,

Wollband,
Sommerpferdedecken,
Marquisendrell, glatt u. gestreift,
Wasserdichtes Segeltuch
zu Sommerzelten und Plänen
offerirt zu Fabrikpreisen

Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstraße 1,
Stettin.

Eistöpfe,

Ersatz für Eisschrank für 8, 9 und 10 M und

Filtrirtöpfe

versendet gegen Nachnahme
F. Feuerherd sen., Coswig, A.,
Thonwaarenfabrik.

Hierdurch erlauben wir uns, die Herren Dachpappen-Consumenten darauf aufmerksam zu machen, dass wir den

Alleinverkauf

unserer gesetzlich geschützten und staatlich concessionirten

Duresco-Pappe

Herrn E. Grantzow, Zimmermeister, für **Usedom** u. **Umgebung** übertragen haben. Die mannigfachen Vorzüge unserer bewährten **Duresco-Pappe** sind derartig hervorragend, dass jeder Dach-Papp-Reflectant es nicht versäumen sollte, bei obiger Firma sich näher zu orientiren, und wird dieselbe jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Dachpappenfabrik
J. Steindler & Co.
Altona-Ottensen.

Indem ich auf Vorstehendes höfl. Bezug nehme, erlaube ich mir zu bemerken, dass ich von der **Duresco-Pappe** stets Lager halte und Muster, sowie Prospecte jedem Interessenten gratis und franco zur Verfügung stehen.

Hochachtend

E. Grantzow,
Zimmermeister,
Usedom.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Alte Falkenwalderstraße 11, Wohnung von 9 Zimmern incl. Saal mit Balkon oder getheilt in 4 u. 5 Zimmern per 1. Okt. zu verm. **Kein Hinterhaus.**

8 Stuben.

Birken-Allee 41, 1 Tr., Centralheizung.
Lindenstr. 8, 2. Etage, elegante Räume m. r. Zub., Badestube rc. zum 1. 10. 1350 M

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Okt. Zu melden 1 Tr. r.
Petrihofstr. 5, 1. Etg., eleg. Räume m. r. Zub. gr. Balkon, Gartenbzg., eventl. Stall., 1. 10.
Gr. Wollweberstr. 30, 3 Tr., gegenüber der Mönchenstr., mit Badestube u. reichl. Zub., sofort resp. 1. Oktober zu verm. Näh. l.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim mit Centralheizung.
Karlstr.-Ecke, Wilhelmstr. 17, herrsch., Bade- u. Mdchst., reichl. Zub. z. 1. Okt. Näh. 2 Tr. l.
Louisenstr. 14|15, Ecke Roßmarkt, ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und Zub., seit 6 Jahren v. Herrn **Dr. Schultz** bewohnt, per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst bei **Louis Sternberg.**

5 Stuben.

Augustaplatz 2, komfortable eingerichtet Wohnungen von 5 und 6 Zimmern, part. 1 u. 2 Tr., mit Centralheizung sofort oder später zu vermiethen.
Augustastr. 52, Sonnens., I, m. Grtnblk. u. r. Zub. z. 1. 10.; III sehr geräum., sof. od. spät.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Bellevuestr. 61, part. (am Berl. Thor), 1 herrsch. Wohn. v. 5 Zim. nebst reichl. Zub. p. 1. Okt.
Falkenwalderstr. 134 (am Thor) 1 Tr., Balk., 1. 10.
Grabowerstr. 11, hrrsch. Whn., 5—6 Zim., Mdchst., Bdst. u. all. Zub., Gart., z. 1. Okt. Näh. 1.
Hohenzollernstr. 2, 2 u. 3 Tr., Wohn. v. 5 Zim., Balk., Mdchst., Badest., r. Zub., 1. Okt. N. p. l.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
Lindenstr. 26, Part.-Wohn., m. Bdst. u. Zub., sogl

Linden, Friedrichstr. 14, Eckwohnung von 5 gr. Vorderzimmern, Fernsicht. Näh. Königsthor 1, 1 Tr., Theater-Platz.

4 Stuben.

Augustastr. 3 z. 1. Okt. 4 St. m. reichl. Zub
Albrechtstr. 8, 3 Tr., mit Badest., 1. 10.
Burscherstr. 15, mit Balkon, Bade- und Mädchenstube, sofort oder später.
Bismarckstr. 14, Wohnung von 3—4 Zim. sofort auch später zu vermiethen.
Frauenstr. 50, 4—5 St. u. Zub. z. 1. Juli od. 1. Okt.
König-Albertstraße 48, Ecke Bismarckstraße, 4 u. 5 Stuben m. Balk., Badest., sof. od. spät.
König-Albertstr. 46, herrsch., sof. o. spät. Z. m. K. l.
König-Albertstr. 39, mit reichl Zubehör umständeh. bald, 1. 7. od. 1. 10. Näh. I l.
Kronprinzenstr. 18, Wohnungen v. 4 Stuben, Balkon rc. sofort oder später **billig** zu verm. Näheres beim Vizewirth **Köhler.**
Linden, Friedrichstr.-Ecke 14, a. Kirchplatz, 4 gr. 2fstr. Vrdz., 1 Htz., Bdst. N. Königsth. 1, l, Th.-Pl

Die Wohnung Lindenstr. 25
(Eingang Wilhelmstr.), 1 Tr., ist zum 1. Juli oder Oktober zu vermiethen, 4 Stuben, Kloset, Badestube, Küche und Zubehör — jährlich 700 M. Näheres daselbst 2 Tr.

Pionierstr. 63, 4 Stuben.
Rosengarten 62, 2 Tr., 4 Stb. u. Zub. z. 1. Juli.
Turnerstr. 42, Wohn. v. 4 Stb. u. Zub. sof o. spät

3 Stuben.

Bäckerbergstr. 4c, 3 Tr., m. Kab., z. 1. Juni o. spät.
Burscherstr. 8, 3 Zim. u. Zub. z. **1. Juli.**
Deutschestr. 19, 1. Etage, p. 1. Okt.
Deutschestr. 50, Neubau, m. Badest., 1. 10 a. früh.
Die 2. Etage Falkenwalderstr. 137, v. Präs. **Meyer** bew., ist z. 1. 10. i. Ganzen o. geth., 3 u. 4 St., zu verm. Näh. im Kons.-Verein das.
Giesebrechtstr. 9, p., m. Kab., Bdst. u. r. Zub., 1. 10.
Kronprinzenstr. 9, Eck. Preußischestr., 1. 7. N. b. Bw.
Lindenstr. 8, II, mit Kab. u. Zubehör, 1. Juli.
Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohnung von 3 Zim. **sofort oder 1. Juli. Näh. part. l.**
Saunierstr. 10. Näh. Burscherstr. 15 b. Krüger.

Grabow, Langestr. 75
ist eine Wohnung von 3 Stuben billig zu
Taubenstr. 1, Vrdh., 3 St., Küche, Entr., Klos. u. Zub., z. 1. Juni. Pr. 27 M Näh. part. r.
Unterwiek 13, m. Küche, Entr., Kloset, Kam., 1. Okt.
Unterwiek 14, 1 Tr., zum 1. Juli.

2 Stuben.

Augustastr. 61, Hof, 2 St., Küche, Entr. Näh. v. l.
Bogislavstr. 42, Vrdw. m. Zub., 1. 6. Näh. I r.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Bellevuestr. 39, Vrdh., m. Zub., sogl. o. spät., Grtnb.
Bogislavstr. 4, freundl. Hinterw., sof. od. spät.
Charlottenstr. 3, 25 M Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 57, 1-2 St., Kam., Küche. Näh. p. r.
Fuhrstr. 8, 2 St., Kb. u. Zub. z. 1. 7. zu verm.
Falkenwalderstr. 28, herrsch., neu ren., sof.
Hagenstraße 3 ist eine Wohnung von 2 Stuben zu verm.
Königsplatz 4, l, frdl. helle Wohn., Pr. 18 M, Hth.
König-Albertstr. 46, frdl. Seitenw. Z. m. Kell. l.
Mittwochstr. 5—6, m. Zub., sofort. Näh. i. Läd.
Neuestr. b, Grabow, 2 Stuben, Küche und Zubehör, Brunnenwasserleitung, 17—19 M
Oberwiek 43, frdl. Wohnung von 2 Stuben.
Pölitzerstr. 66, mit auch ohne Pferdestall.
Saunierstr. 11, 2 Stuben u. Küche im Vorderh
Unterwiek 13, Wohn. v. 2 Stb. u. Küche, 1. Juni

Stube, Kammer, Küche.

Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Bogislavstr. 36, Seitenfl., Sonnens., p. 1. Juni.
Bellevuestr. 41, frdl. Wohn. m. Entr. im Vorderh
Bergstr. 4, I, m. Wssl., für 14 M z. 1. Juni.
Breitestr. 20, frdl. Hinterwohn., 1 Tr., z. Juli.
Beutlerstr. 13, III, frl. W., n. ren., an ruh. Miether.
Bollwerk 4, sofort o. spät., gr. Räume. **Mietzner,** Destillation.
Frdl. h. Wohn. z. 1. 7. f. 11 M N. Bellevuestr. 15, p. r.
Bellevuestr. 16, sofort zu verm.
Deutschestr. 50, Neubau, Hinterh., 1. Juli.
Fuhrstr. 19/20, Hinterwohnung zu verm.
Falkenwalderstr. 28, neu ren., sofort, bill.
Stube, Kammer, Küche, Entree, 1. 6. mthsfr. Näh. Falkenwalderstr. 135.
Frauenstr. 51, Stube, Kam., Küche z. 1. 6.
Fichtestr. 10, Stfl., 1. Juli, billig.
Hohenzollernstr. 12, frdl. Hinterw. Z. m. v. p. r.
König-Albertstr. 39, sofort od. 1. 6. N. 1 l.
Königsplatz 4, l, frdl. Wohn., Hth., sof., Pr. 15 M
Klosterhof 18, Ecke Frauenstr., Hof 4 Tr., 10 M

König-Albertstr. 5, H. 3 Tr., frdl. Wohn., sofort.
Langestraße 52, mit Holzgelaß.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserltg., 10-15 M
Oberwiek 15, mit Wasserl., sofort od. später.
Paradeplatz 36, Hof, Wohn. von Stube, Kam., Küche z. 1. Juni zu verm. Näheres b. Wirth.
Pionierstr. 63, Stube, Kammer und Küche.
Pelzerstr. 11, kl. Wohn. zum 1. Näh. im Laden.
Philippstr. 80, Stube, Kammer, Küche.
Roßmarktstr. 14, Hof. m. Zub., hell, Wasserl.
Stoltingstr. 15, Stb., Kam., Küche. Zu erfr. I r.
Saunierstr. 11, Stube, Kammer, Küche.
Wilhelmstr. 6, Stube, Kammer, Küche.
Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kam., Küche, sof.

1 Stube.

Bäckerbergstr. 4c, p., Stb. u. Kch., 1. Juni o. spät.
Deutschestr. 50, Neubau, Hinterh., 1. Juli
Eisenbahnstr. 12, einfenstr. helle Stube, 1 Tr.
Eisenbahnstr. 5, einfenstr. Vorderstube zu verm
Hünerbeinerstr. 8, kl. Stube m. Kochgel. für 8 M
König-Albertstr. 39, m. Küche z. 1. 6. Näh. 1 Tr. l.
Stoltingstr. 15 Stb., Küche, 1. 6. Zu erfr. 1 Tr. r.
Gr. Schanze 6, Hof, 1 Stube z. 1. Juni.
Turnerstr. 42 ist eine leere Stube zu verm.
Wilhelmstr. 14, m. Kab., Kch. u. Zub., 1. 6. N. p.

Kellerwohnungen.

Frankenstr. 12, Kellerwohnung billig zu verm.
Fuhrstr. 19/20, Wohnkeller, auch zur Werkstatt
Wilhelmstr. 3, Kellerw. m. Hausrng., 1. 6. N. v. p

Möblirte Stuben.

Falkenwalderstr. 11, 2 Tr. r., ist 1 einfenstr. möbl. Zim. m. Badeben. z. 1. 6. zu verm. Eing. v. Flur
Gr. Lastadie 34, 2 Tr. l., möbl. Zimmer zu verm
Oberwiek 64, 1 r., möbl. Zim., sogl. od. spät
Wilhelmstr. 14, I l., möbl. Zim. m. Pension, sof.

Schlafstellen.

Elisabethstr. 31, r. Aufg. IV l., f. anst. M. b. Schlafst.
Fuhrstraße 14, freundl. Kammer zu verm.
Lindenstr. 4, 4 Tr., möbl. Schlafst. nach vorn.

Läden.

Beutlerstraße 2, großer Laden zum 1. Oktober auch früher.

Comtoire.

Neuer Markt 1, 1 Tr., gr. Zim. als Komptoir
Ob. Schulzenstr., 1 Tr. hoch, Komtoir zu verm.
Näheres Roßmarkt 5, 2 Tr.

Frauenstraße 20, Vorderhaus, große, helle Comtoir-Räume zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Funck & Rochlitz.**

Geschäftslokale.

Bogislavstr. 4, Keller zu jed. Geschäft, sogl. o. spät.
König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp.

Lagerräume.

Falkenwalderstr. 31. Näh. Falkenwalderstr. 13.
Hohenzollernstr. 2, Lager o. Werkst., sogl. N. p
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. 1 Tr. l.
Kronenhofstr. 6, gr. Kell., Räucherk., Eisk., Wasserl.
König-Albertstr. 34, helle Kellerräume.
Schulzenstr. 17,

helle, trockene Kellerei,

circa 260 Quadratmeter groß, mit Wasserleitung und Entwässerung, sowie parterre gelegene Comptoir- und Lagerräume sind preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel.**

Werkstätten.

Falkenwalderstr. 28, sofort.
Kronprinzenstraße 18, **Werkstätte** sofort oder später billig zu vermiethen. Näheres beim Vicewirth **Köhler.**
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od. später.

Schulzenstr. 17,

helle, große Werkstätte, für große Schneiderei geeignet, mit Wohnung preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel,** Schulzenstraße 21.
Bredow, Villenstr. 7, p., kl. h. Werkst. sof. o. spät., bill

Handelskeller.

Augustastr. 56, Keller, sof. Näh. 1 Tr. r.
Frauenstr. 50, Wohn- oder Handelskeller.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. I l.
Lindenstr. 26, Handelskell. u. Wohn., 1. Juni
Turnerstr. 32, Ecke Arndtstr., 2 gr. K. a. Werk.

Stallungen.

Eisenbahnstr. 12, Stall., Rem. m. Wohn., 1. Juli
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. od später
Pölitzerstr. 66, Pferdestall mit Wohnung.
Philippstr. 80 Pferdestall zu verm.

Wohnungsgesuche.

Wohn. v. 3 Zim. u. Zub., ev. Badeeinr., v. kndrl. Ehep. (Bmtr.) z. 1. Okt. v. d. **Königsthor** ges. Off. m. Prsang. erb. u. **B. M. 50** i. d. Exp. d. Bl.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Die Wohnung **Lindenstr. 25** (Eingang Wilhelmstr.), 1 Tr., ist zum 1. Juli oder 1. Oktober zu verm. 4 Stuben, Kloset, Badestube, Küche und Zub. — jährlich 700 M. Näh. daselbst 2 Tr.

Wilhelmstr. 13, St., Kam., Kch. Näh. b. **Haase.**

Mittwochstraße 10, 2 Tr., 3 Stuben und Zubehör zum 1. Juli billig zu verm.

Unterwiek 8, Wohn. v. 3 u. 4 St., Entr., Küche, Kloset zu 25, 27, 33 M sogl. o. spät. zu verm.

Stuben.

2 ordl. Leute f. g. Schlafst. Hagenstr. 4, v. p.

Ein anst. Mann findet gute Schlafstelle Rosengarten 30, vorn part.

1 anst. j. Mann f. Schlafst. Saunierstr. 3, Hth. II r.

Miethsgesuche.

Stettin, Grünhof o. Grabow
wird ein helles einfach **möbl. Zimmer** von einer älteren Dame besseren Standes sofort zu miethen gesucht. Adr. unter **E. L. 18 Kohlmarkt 10** erbeten.

1 j. Mann sucht e. saub. Schlafst. m. sep. Eing. Adr. abzugeben **Reifschlägerstr. 17,** v. 2 Tr.

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

Nachdruck verboten.

4)

Ostfeld fuhr fort: „Wiedekind enterbte seine Tochter und ihren Gatten und forderte nicht blos ihre Entfernung aus Deutschland, sondern auch den ersten Sohn. — Dann gab er ihr das Erbe der Mutter und wandte sich ohne Abschied von ihr ab. Sie ging mit dem Gatten nach Italien, nach drei Jahren erhielt er die erste Nachricht von ihr, nämlich den Enkel, — den er adoptiren und auf den Namen Gerhard Wiedekind noch einmal taufen ließ."

„Wußte er denn bestimmt, daß ich sein Enkel war?" fragte der junge Mann. „Die Eltern hätten ja ein fremdes Kind in Ermangelung eines eigenen zur Sicherung des reichen Erbes unterschieben können?"

„Sie dürfen so häßlich von Ihren Eltern nicht denken, Herr Wiedekind!" rief Ostfeld stirnrunzelnd. „Ich bin überzeugt, daß es Ihrer Mutter schwere Kämpfe bereitet hat und sie die Forderung des Vaters nur erfüllt haben wird, um dem alten Manne, dessen Leben sie einsam und verlassen gemacht, einen Trost im Alter, einen Sohn zu geben. Lieber Himmel, ich sehe ihn noch vor mir, als ich ihm das zweijährige Bübchen mit dem krausen Blondhaar und den klaren Augen in die Arme legte. Wie er auf den ersten Blick die Aehnlichkeit zwischen Großvater und Enkel erkannt hatte und ihn hoch emporhebend ausrief: „Das ist ein echter Wiedekind!"

„Sie also brachten mich zu ihm? — Hatten mich am Ende gar von den Eltern geholt?"

Ostfeld nickte.

„Daß ein Sohn geboren war, wußte ich längst, weil ich in den ersten Jahren mit Ihrer Mutter in schriftlicher Verbindung blieb. Sie bat mich aber, es ihrem Vater noch zu verheimlichen, weil sie sich nicht entschließen konnte, den Säugling von sich zu geben. Nach weiteren zwei Jahren bat sie mich, das Kind selber aus Rom, wo sie sich häuslich niedergelassen hatte, zu holen. Sie hatte an den Vater geschrieben, um Verzeihung gebeten, auf Versöhnung gehofft. Das war vergebliche Mühe, der alte Eisenkopf blieb unversöhnlich. Es war deshalb keine erfreuliche Reise für mich; obwohl der Mutter noch ein Söhnchen blieb, das Ihnen wie ein Ei dem andern glich. Es war Ihr Zwillingsbruder, von welchem Ihr Großvater nie etwas erfahren hat, weil die arme Mutter thörichterweise befürchtete, daß ihr Vater auch auf diesen Beschlag legen könnte."

„War meine Mutter glücklich geworden?" fragte Gerhard nach einer Weile.

„Darüber kann ich nicht urtheilen," erwiderte Ostfeld achselzuckend, „dem Anschein nach war wohl nicht daran zu zweifeln, als ich nach Rom kam, wo ihr Gatte mich am Bahnhof in Empfang nahm, da sie auf einem zwei Meilen entfernten Landhause mit den Kindern weilte, wohin er mich sofort mit einem Wagen brachte. Es schien mir etwas nicht in Ordnung zu sein, da er noch am selben Tage nach Rom zurückkehrte und sich nicht einmal die Zeit nahm, mir diese Stadt zu zeigen, weshalb ich sie mit Ihrer Mutter und den Kindern bei meiner Abreise gleichsam im Fluge besichtigt habe. Bleich und traurig sah sie genug aus, die junge Frau, und herzzerreißend war der Abschied von ihrem Kinde, welches durchs Loos dem Großvater zugesprochen war. Ich lebe noch heute der Ueberzeugung, daß diese Bedingung des alten Herrn hauptsächlich ihr Lebensglück untergraben hat."

„Haben Sie seitdem nichts wieder von meinen Eltern gehört?"

„Ich habe noch einige Briefe mit Ihrer Mutter gewechselt, — worauf die Korrespondenz plötzlich aufhörte, weil der Gatte sich dieselbe einfach verbat."

„Hat mein Großvater ihnen nichts von seinem Vermögen zufließen lassen?" fragte Gerhard nach kurzem Schweigen.

„Soviel ich weiß, keinen Pfennig. Er kann noch heute keine Anspielung auf jene Zeit ertragen und haßt seitdem die Künstler wie seine Todfeinde."

„Das habe ich genugsam erfahren müssen," seufzte der junge Mann. „Armer Großvater! — Ich muß doch wohl trotz der Gesichtszüge kein echter Wiedekind sein, da ich so gänzlich aus der Art geschlagen und einzig nach meinem Vater geartet bin. Die Kunst liegt mir im Blut, ich wäre nimmer ein Maschinenmensch geworden. Aber recht haben Sie doch, lieber Ostfeld, als Sie vorhin von einem Widerspruch im Charakter meines Großvaters sprachen, er, welcher die verwunderliche Sitte unserer heimischen Bauern, den alten Namen der Stammhöfe selbst in weiblicher Linie bei einer Heirath, ja, sogar beim Verkauf forterben zu lassen, für Unsinn und gesetzwidrig erklärt, weil der neue Besitzer unweigerlich seinen Namen aufgeben, sozusagen als Heirathsgut oder in die Kaufsumme als Draufgeld mit einzahlen muß, er pfropft mich ruhig auf sein altes Stammreis, unbekümmert, welcher Art ich angehöre und ob es nicht dasselbe Unrecht gegen mich war, den Namen meines Vaters mir zu rauben, ja, ihn mir gänzlich vorzuenthalten."

„Wenn ich das erstere auch nicht so hart verurtheilen will, mein junger Freund," versetzte Ostfeld, „so habe ich das letztere doch stets für ein großes Unrecht gehalten und es dem alten Herrn auch oft gesagt. Die Geschichte kam damals so schnell und der Eisenhammer liegt so einsam, daß es möglich war, alles rasch abzumachen und es in eine Art Geheimniß zu hüllen. Man kannte wohl damals den Namen des Schwiegersohnes, nannte ihn aber immer nur den Maler und schien dem Nachkommen Wittekinds die Schlappe zu gönnen. Nach und nach ist die Geschichte der schönen Ilse Wiedekind in Vergessenheit gerathen und da unsere Welt hier keine Ahnung davon hatte, wer der Knabe denn eigentlich war, den der alte Herr vom Hammer als sein eigenes angenommen, so war's ganz natürlich, daß man Ihnen auch niemals von dem Maler Northoi erzählte. Ich würde es auch heute nicht gethan haben, wenn ich nicht wüßte, daß Sie majorenn sind und mein Ihrem Großvater verpfändetes Wort nur bis dahin, wie ich mir ausgedungen, Geltung besitzt. Vielleicht ist er krank und dieser Punkt quält sein Gewissen, vielleicht mag auch die Kunde von Ihrem Wittekind-Bilde zu ihm gedrungen sein, gewiß aber wird dieser Ruf Versöhnung bedeuten. Kein Mensch auf Erden würde sich mehr darüber freuen als ich. Sie werden es nicht leugnen, daß Sie dem Sachsen-Herzog im Bettlerkleide die Züge des Großvaters gegeben haben."

„Es wird so sein," nickte der Maler, „doch war es ursprünglich nicht mein Wille, mir selber unbewußt hat die Hand dabei den Pinsel geführt, als ich es entdeckte, mochte ich das stolze Wittekindgesicht nicht übermalen, es schien mir wie eine Entheiligung."

„Sie thaten recht daran, Herr Gerhard, — aber, wie kamen Sie zu diesem schönen Frauenbilde in dem weißen Gewande, das links neben Kaiser Karl dem Großen I. kniet und wie ich hörte, eine seiner Töchter darstellen soll?"

Der junge Maler blickte träumerisch vor sich hin. —

„Als Gymnasiast fand ich einst auf einer unserer Bodenkammern unter altem Gerumpel, wo ich irgend etwas für meine Mal-Studien suchte, ein kleines, sauber ausgeführtes Pastellbild, das ich als Talisman seitdem bei mir trug, weil ich mir meine Mutter darunter vorstellte. Sie ist es, welche ich für die Kaisertochter benutzte."

Er nahm das Bild aus seinem Taschenbuch und reichte es Ostfeld, welcher es lange in sichtlicher Erregung betrachtete.

„Es ist Ihre Mutter in der ersten Jugendblüthe," sagte er endlich halblaut, „die schöne Ilse vom Hammer, wie sie weit und breit hieß. — Ich erkannte sie gleich auf Ihrem prächtigen Bilde. Hätte ich so viel Geld wie Ihr Großvater, dieses Bild müßte mir gehören um jeden Preis."

„Ich werde es nicht verkaufen," bemerkte Gerhard. „Doch genug davon, obwohl es mich freut, daß mein Herz sich in seiner ahnenden Liebe hinsichtlich der Mutter nicht geirrt hat."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 12. Mai 1895.

An unsere Mitbürger!

Wie nunmehr seit 13 Jahren wenden wir uns auch in diesem Jahre an alle Freunde und Gönner der Ferienkolonien mit der Bitte, uns die Mittel zu gewähren, die schwächsten und bedürftigsten Schulkinder der Stadt im Sommer auf einige Wochen in Kur und Pflege zu nehmen.

Da unsere Sache eine von Jahr zu Jahr sich steigernde werkthätige Unterstützung gefunden hat, so hoffen wir, auch jetzt nicht vergeblich bitten zu dürfen.

Jeder der Unterzeichneten, sowie die Redaktion dieses Blattes ist bereit, Gaben, über deren Verwendung später öffentlich Rechnung gelegt wird, in Empfang zu nehmen.

Das Komitee für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall Graf **v. Flemming-Benz**, Ehrenmitglied. Stadtschulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender. Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister. Rektor **Sielaff**, Schriftführer. Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand**. Kaufmann **Karl Friedrich Braun**. Stadtrath **Couvreur**. Pastor prim. **Friedrichs**. Kaufmann **Greffrath**. Ober-Regierungsrath **Schreiber**. Rektor **Schneider**. Kaufmann **Tresselt**. Chefredakteur **Wiemann**.

Stettin, den 30. März 1895.

Bitte.

Von des Herrn Ober-Präsidenten Excellenz ist unserer Anstalt bisher ein Jahr um das andere die Genehmigung zur Verloosung weiblicher Handarbeiten und kleiner Geschenke ertheilt worden.

Wir beabsichtigen in diesem Jahre eine solche Verloosung nicht stattfinden zu lassen und richten an alle Freunde und Gönner unserer Anstalt die Bitte: statt der, sonst uns zur Verloosung übergebenen, Arbeiten und Geschenke baares Geld gewähren zu wollen.

Die Mittel unserer Anstalt sind fast erschöpft und sorgen wir, ob es noch lange möglich sein wird, die Anstalt in bisheriger Weise fortzuführen.

Aber wir richten unsere Hoffnung auf die nie versiegende Mildthätigkeit unserer Stadt und sind sicher, daß unsere Hoffnung nicht zu Schanden werden wird.

Gilt doch unsere Arbeit den armen, kranken Kindern, und giebt es wohl Niemand, der ihnen nicht zur Genesung und Heilung verhelfen möchte.

Jeder der Unterzeichneten und auch die Expedition dieser Zeitung ist bereit, Gaben anzunehmen.

Der Vorstand der Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Giesebrecht, Bürgermeister, Deutschestraße 20. **Brandt**, Konsistorial-Rath, Große Ritterstraße 3. **Couvreur**, Stadtrath a. D., Falkenwalderstr. 15. **Gerber**, Kaufmann, Breitestr. 34. **Günther**, Konsul, Moltkestraße 11. **Henriette Glenck**, Vorsteherin, Mühlenbergstr. 3. **Dr. Jahn**, Falkenwalderstr. 14. **Meister**, Stadt-Aeltester, Moltkestraße 4. **Mützell**, Kaufmann, Falkenwalderstraße 38. **Zarges**, Stadtrath, Gartenstr. 12.

Für die herzliche Theilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres theuren Mannes und Vaters so reichlich entgegen gebracht worden, statten hierdurch ihren tiefgefühlten Dank ab, insbesondere Herrn Prediger **Kienast** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe des Entschlafenen.

Wwe. Wilh. Seeger

nebst Sohn und Schwiegertochter.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Lademann [Kolberg]. Herrn M. Stahnke [Reetz]. Herrn Hans Müller [Stettin]. Eine Tochter: Herrn Carl Weinreich [Charlottenburg]. Herrn Walter Neumann [Stettin].

Verlobt: Fräul. Johanna Günther mit Herrn Paul Schweiger [Stettin]. Fräul. Amanda Feldmann mit Herrn Dr. Carl Kohn [Flensburg-Crien].

Gestorben: Herr Christoph Schluck [Breege]. Herr Carl Laack [Polchow]. Herr Thomas Spalding [Stralsund]. Friederike Rose geb. Sperling [Alt-Damm]. Wwe. Döhler [Alt-Damm]. Frau Elisabeth Brinkmann geb. Riesebeck [Wieck].

Aufruf.

Institute oder Private, mit denen der am 25. September 1893 in Wollin verstorbene Tischlermeister Carl Manthey in finanzieller Geschäftsverbindung stand, werden ersucht mir darüber Mittheilung zu machen, da über den Nachlaß Unklarheit herrscht und anscheinend von unberufener Seite Erhebungen aus dem Nachlaß gemacht sind. Verschwiegenheit wird in jeder Weise zugesichert.

Elwine Manthey,

Wollin, Georgenstr. 181.

Adelboden.

Berner Oberland.

Pension Edelweiss. 1360 m.

15. Juni bis 30. Septbr. Nahe am Walde. Näheres durch Prospect.

---

1 Wiese a. d. kl. Reglitz, **2 h 05 ar 80 qm** gr., ist zu **verpachten.** Näh. Louisenstr. 22.

Meine Dampfbrauerei

Warnau b. Marienburg, mit vollst. Inventarium, beabsichtige sofort an thatkräft. Fachmann bei geringer Anzahl. zu verk. **Paul Werner, Zoppot.**

Apfelwein, **Ia. glanzhell, wegen absoluter Reinheit ärztlich empfohlen.**

Süss wie Tokayer, Liter **35 Pfg., Cur-Apfelwein,** milde, Liter **30 Pfg., Cur-Apfelwein** extrafein, Liter **40 Pfg.** excl. Fass, in Gebinden von ca. 30 Liter an, ab hier gegen Nachnahme empfiehlt **Hans Rödiger, Braunschweig.** Erste Braunschweiger Apfelwein-Kelterei

---

☞ **Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Röhren** zu Wasserleitungen 2c. offeriren billigst

Gebrüder Beerman,

Speicherstr. 29.

---

1 hocharm. Singer-Nähmasch., sehr g. näh., für 25 ℳ zu verkaufen. **C. Stange,** Mönchenstr. 27/28, Laden.

Bücher

für

Fleischer, Fleischhändler, Fleischbeschauer

sind zu haben bei

R. Grassmann,

Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10.



Aus erster Hand

versende jedes Maaß feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn- und Paletotstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen.

Niemand versäume meine Mustercollection zu verlangen, welche auch an Private frei übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen.

Paul Emmerich,

Tuchfabrikant

Spremberg (Lausitz).

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

ehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mark.

Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portièren,** Pracht-Katalog gratis.

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in Rips, Granit, Gobelin und Plüsch spottbillig. Muster franko.

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**

Berlin S., Oranienstraße 158.

Größtes Teppich-Haus Berlins.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) m. gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Preisliste kostenfrei.

☞ Viele Anerkennungsschreiben.

Promenadenschuhe

für Herren, Damen und Kinder empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

F. Babekuhl Nachf.,

Mönchenstr. 15.

Portemonnaies

aus Abfall,

Schaf- und Bockleder,

sehr billig, empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10.

Graue Haare

erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende hell- oder dunkelbraune Naturfarbe durch unser garant. unschädl. Original-Präparat „Crinin", Preis 3 Mark. Funke & Co., Parfümerie hygiénique. Berlin, Wilhelmstrasse 5.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise

Gebr. Beermann, Stettin, Speicherstr. 29.

Neuestes hygienisches **Schutzmittel**

für Frauen (ärztlich empf.). Einfachste Anwendung. Beschreibung gratis per Kreuz-Band als Brief gegen 20 ₰-Marke für Porto.

R. Oschmann, Konstanz 52.

Schultaschen u. Tornister

empfiehlt

R. Grassmann,

Kirchplatz 4. Kohlmarkt 10.

Eine gut erhaltene Plüschgarnitur wird zu kaufen gesucht Pölitzerstr. 86, Klempnerei.

Bad Driburg am Teutoburgerwalde.

Station der Altenbeken-Holzmindener Eisenbahn.

Saison vom 15. Mai bis 1. October. Vier altbewährte Stahlquellen mit unübertroffenem Kohlensäuregehalt. Kaspar Heinrich-Quelle, vorzüglich bewährt bei Nieren- und Blasenleiden. Neues Moorbadehaus, elektrische Bäder, Molke, Massage, Luftkurort, waldreiche gebirgige Umgebung.

Kurmusik-Concerte.

Brunnen-Versand nach allen Welttheilen. Anfragen erledigt die

Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.



Fürstenbrunn

Bestes kohlensaures Tafelwasser.

Eingeführt in den meisten Casinos, Clubs und in vornehmen Kreisen. Das Quellwasser von Fürstenbrunn wird dauernd durch das Chem. Laboratorium des Geheimen Hofraths Prof. Dr. R. Fresenius in Wiesbaden controllirt.

Prospecte und Preiscourant versendet franco die

Quellverwaltung Fürstenbrunn bei Westend.



Aachener Badeofen

D. R.-P. 20000 Stück in Betrieb mit neuen Verbesserungen.

In 5 Minuten ein warmes Bad!

Bis heute **unerreicht** in Schnelligkeit der Heizung und Gasersparniss.

Preisgekrönte Gasheizöfen.

Prospecte gratis und franco.

J. G. Houben Sohn Carl,

Aachen.

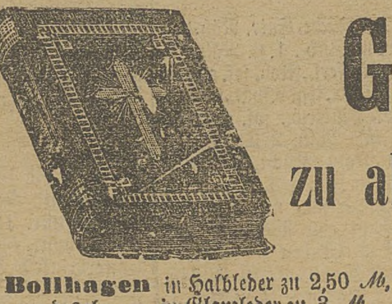
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.



Reipper's Gipsplattenwände.

D. R. G. M. 23 901. 25 951 Patent angem.

Unübertroffen, kein Putz, **trocken** eingebaut, sofort zu malen oder tapeziren, ohne Rohr- und Holz-Einlagen, freitragend. Licenz ertheilt **Joh. F. Wegmann,** Zimmermstr. und General-Vertreter für Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern.



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen	in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl.	in Glanzleder zu 3 ℳ,
desgl.	in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl.	in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl.	in reich verziertem Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl.	in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl.	in Sammet mit reichen Beschlägen in d. neuest. Mustern bis zu 15 ℳ

Porst	in Halbleder zu 2,50 ℳ.
desgl.	in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl.	in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl.	eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl.	in Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militär-Gesangbücher

in Calico- u. Lederbänden.

Spruchbücher in reicher Auswahl.

Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Motor-Boot

wird zu kaufen gesucht.

Adressen bitte zu senden an **C. Faust, Frankfurt a. O.,** Mühlenstr. 2.

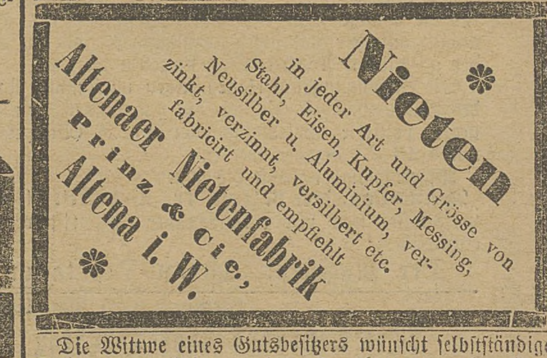
F. Schröder, Leichen-Commissar, empfiehlt sich bei vorkommenden Sterbefällen, übernimmt ganze Begräbnisse zu soliden Preisen.

Bellevuestraße 13.

Ein Pianino,

noch brauchbar, wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit bescheidener Preisangabe unter Chiffre **K. 40** in der Expedition dss. Blattes, Kirchplatz 3, niederzulegen.



Die Wittwe eines Gutsbesitzers wünscht selbstständige Stellung zur Leitung eines Haushaltes, auch würde sie gern die Erziehung mutterloser Kinder übernehmen. **Referenzen stehen zur Verfügung.** Empfehlungen stehen zur Seite.

Berlin. **M. Hagemann,**

Halleschestraße Nr. 20, parterre.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet Friedrichstr 9, Hof II. r. bei **Neitzel.**

Gebildete Herren

finden Gelegenheit, bei einer hochangesehenen **deutschen**

Lebensversicherungs-Gesellschaft

nach kurzer Probethätigkeit Anstellung im Außendienst als

Inspector

zu erhalten. Bewerber, die schon mit Erfolg in der Branche thätig gewesen sind, werden bevorzugt. Meldungen mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie unter **J. T. 7580** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Eine leistungsfähige Werkzeugmaschinenfabrik sucht für Stettin u. evtl. größere Bezirke einen

tüchtigen Vertreter.

Angebote sub Chiffre **F. B. Z. 2000** an die Expedition dss. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Blitzableiter,

Neuanlagen, sowie Untersuchung vorhandener Anlagen.

Stettiner Electricitäts-Werke Act.-Ges.

Kotz' Garten.

Heute Mittwoch:

☞ **Frei-Concert** ☜

der Oesterreichisch-Ungarischen Damen-Kapelle **„Radetzky"** in Nationaltracht.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Anfang 4 Uhr.

Elysium-Theater.

Mittwoch:

Von Stufe zu Stufe.

Donnerstag:

O diese Männer.

Täglich: **Garten-Concert.**

Bellevue-Theater.

Mittwoch: (Bons giltig.) **Flotte Weiber.** Gesangs-Posse.

4 Uhr: Großes Extra-Doppel-Concert.

Entree 25 ₰. ☞ Theaterbesucher frei. ☜

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert bestimmt im Saale statt.

Donnerstag: Zum 4. Male: **Das Schooßkind.**

Concordia-Theater.

Letzte Woche

des gegenwärtig engagirten vorzüglichen Spezialitäten-Ensembles!

Gastspiel des Mannflötisten und Imitateurs Herrn

W. Rudolfi.

Donnerstag, den 30. Mai:

☞ **Grosses Costüm-Fest.** ☜

Vorstellung u. Fest-Ball.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank Köln a. R.

Anträge auf erststellige Hypotheken zu den zeitgemäß günstigsten Bedingungen vermitteln ohne Berechnung einer eigenen Provision

Fr. Pitzschky & Co.,

Gr. Oderstr. 18—20. Telephon 161.